Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100 % Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 105. Bromberg, Mittwoch den 8. Mai 1929. **53. Jahrg.**

Der neue Bundeskanzler.

Zur Kabinettsbildung in Oesterreich.

(Von unserem Wiener F. W.-Korrespondenten.)

Am Sonnabend, dem 4. d. M., vormittags um 11 Uhr wurde der Nationalrat Streeruwitz vom österreichischen Nationalrat mit 89 gegen 59 (sozialistische) Stimmen zum Bundeskanzler gewählt. Mit dem gleichen Stimmenverhältnis wurde die Kabinettsliste des neuen Bundeskanzlers bestätigt. Die Dauerkrise in Österreich hat damit ihr vorläufiges Ende erreicht.

Das Schauspiel, das das Parlament am Franzensring und die vier politischen Parteien in den letzten beiden Wochen dem Staatsbürger boten, hat im Volk eine bedenkliche Mißstimmung hervorgerufen, denn es mißbilligt die Art und Weise, wie die maßgebende Regierungspartei, die Christlichsozialen, unter Führung des Bundeskanzlers Seipel, die politischen Gebote mißachtet und den Staat als eine Pfründe ihrer egoistischen Wünsche betrachtet. Der geistliche Bundeskanzler hat die Krise mit seinem am 3. April erfolgten Rücktritt in sensationellen Formen eingeleitet, um dem Staat, wie er zu sagen beliebt, einen „Ruck nach vorwärts“ zu ermöglichen. Die Ausschaltung seiner Person sollte die Verhältnisse im Bürgerblock konsolidieren und die Beziehungen zur Sozialdemokratie verbessern. Tatsächlich gelang es, in den schwierigen Verhandlungen des von den Parteien unter dem Vorsitz des ehemaligen Handelsministers Heinl eingesetzten Fünferkomitees einen tauglichen Kompromiß in der Frage der Reform der Mietsgesetzgebung zu finden, der den Wünschen der Linkspartei zwar weitgehend entgegenkommt, aber wenigstens eine erste Bresche in die unerträglich gewordenen Verhältnisse im Wohnungswesen schlägt und bis zum Jahre 1931 den inneren Frieden zwischen Rechts und Links anbahnt. Auch in den Verhandlungen mit den Großdeutschen gewährten die Klerikalen manche Zugeständnisse, so etwa im Verzicht auf die Katholische Universität in Salzburg, in der Ausschaltung jedes Kulturkampfes und sogar auch in der Frage der Ehedispense. Nur der Landbund hält seine Forderungen hartnäckig aufrecht, wobei gerade sein Wunsch nach Erhöhung der Schutzzölle gegen die Einfuhr polnischer Schweine das größte Interesse Deutschlands rechtfertigen könnte, denn auf diese Weise gliedert sich die österreichische Krise als eine Teilerscheinung in den Wirtschaftskampf zwischen Deutschland und Polen ein. Trotz der entscheidenden Rolle, welche die polnischen Schweine in der Wiener Krise spielen, wäre eine Lösung leicht möglich, wenn nicht im Kampf um die Person des neuen Kanzlers die zweifelhaftesten Mittel verwendet würden.

Seipel hat für die Lösung der Krise selbst das Wort geprägt: Zuerst das Arbeitsprogramm und dann die Person! Man hatte dabei gleich den Verdacht, daß das Entgegenkommen des kirchlichen Flügels der Christlichsozialen in programmatischen Fragen dadurch annulliert wird, daß die neuen parteipolitischen Bindungen einem Mann übertragen werden, der sie für sich persönlich als nicht verbindlich betrachtet. Seipel wollte seinem Nachfolger das Bett bereiten und es stellte sich heraus, daß kein ernster Politiker Lust hatte, sich als Beamter des zurücktretenden Bundeskanzlers Vorschriften erteilen zu lassen. Es stand zu allem Anfang fest, daß der neue Kanzler ein Alpenländer mit wirtschaftlicher Vorbildung sein müsse. Die Alpenländer bilden aber kein einheitliches Ganzes, sondern bestehen aus verschiedenen Provinzen, wobei der maßgebende steirische Flügel vom Landeshauptmann Rintelen geführt wird, der seit Jahr und Tag als Kandidat für das Palais Kaunitz gilt. Die christlichsoziale Partei ist ein getreues Ebenbild des neuen Österreichs, da in ihr die Vertreter der Provinzen den Wiener Klerikalen gegenüberstehen.

Die österreichische Krise verwandelte sich daher in den letzten 14 Tagen, in denen es sich um die Designierung des neuen Staatsmannes durch die größte Partei handelt, in eine Krise des österreichischen Klerikalismus. Seipel sah in der drohenden Kandidatur Rintelen alle Pläne gefährdet, die er als Obmann seiner Partei für die Zukunft hegt. Daher sollten andere Männer an die Spitze des Staates berufen werden, die von den lokalen Verhältnissen der Zentrale keine Ahnung haben und daher ein gefügiges Werkzeug bilden könnten. Alle Kandidaturen aus Vorarlberg hatten nur den Zweck, als Strohpuppen im Kampf gegen Rintelen zu dienen. Der Landeshauptmann von Vorarlberg, Dr. Ender, der äußerst nüchtern und zurückhaltend ist, roch sofort den Braten und kehrte umgehend nach Vorarlberg zurück. Als sein Schnellzug in Salzburg einlief, wurde er ans Telephon gerufen und erfuhr zu seiner großen Überraschung, daß die Parteileitung seine Nominierung zum Bundeskanzler beschlossen hatte, obschon er sich eine zweitägige Bedenkzeit erbeten habe. In diesem Augenblick erinnerte sich Dr. Ender an die Erkrankung seiner Frau und telegraphierte alsbald nach Wien, daß er wegen des Gesundheitszustandes seiner Gattin Bregenz nicht mehr verlassen könne. Nach dieser Blamage verloren die Klerikalen die Nerven und bestellten sich Gymnasialprofessor Dr. Mittelberger, den Finanzreferenten von Vorarlberg, nach Wien, der tatsächlich hier mit dem Personenzug anlangte, aber sofort versicherte, daß er möglichst schnell wieder nach Hause zurückkehren wolle. Nachdem der Landbund diesem Karussell der Kandidaten ein schroffes Ende bereitete, einigte sich der große Klub der Klerikalen nach einer Geheimsitzung von vier Stunden auf eine neue Persönlichkeit.

Ernst Ritter von Streeruwitz, Anfang September 1874 im böhmischen Städtchen Mies geboren, stammt aus einem alten sudetendeutschen Adelsgeschlecht und bestätigt von neuem den Erfahrungssatz, daß im Kampf zwischen Wien und den Alpenländern stets die — Böhmen den Sieg davontragen. Steeruwitz ist kein Mann der Politik, sondern ein Jünger der Wirtschaft, der aber erst über die Kavallerie zur Industrie kam. Er wurde aktiver Offizier im 7. Dragonerregiment, quittierte aber frühzeitig den Dienst nud erhielt nach längeren Studien an der Universität und der Technischen Hochschule in Wien eine Berufung als Leiter der Stoffdruckfabrik „Kosmanos“ nach Jungbunzlau (Böhmen), von wo er zuerst unmittelbar vor Beginn des Weltkrieges nach Niederösterreich übersiedelte. Seine Karriere begann nach dem Zusammenbruch. Er kam schnell in die Vorstände der verschiedensten Industrien und technischen Unternehmungen, ist heute Vizepräsident der Kammer für Handel und Gewerbe, Vizepräsident des Industriellenklubs, Obmann des Arbeitgeberverbandes der Textilindustrie, Oberkurator der Landeshypothekenanstalt für Niederösterreich und das Burgenland usw. Die Aufzählung seiner Ämter beanspruchte in der klerikalen „Reichspost“ 20 Zeilen. Streeruwitz wurde 1923 von der christlichsozialen Partei als besonderer Vertrauensmann des Industriellenverbandes in den Nationalrat gesandt, weil die Industrie der großen bürgerlichen Regierungspartei eine beträchtliche Subvention für den Wahlkampf zahlte. Von den eigentlichen klerikalen Politikern wird Streeruwitz, der gute Beziehungen zu den Heimwehren hat, als vollkommener Außenseiter angesehen. Seine Aufstellung bedeutet eine Verlegenheitskandidatur der Christlichsozialen, deren innerer Streit so unglücklich liegt, daß sie einen unpolitischen Parteifreund brauchen, um das Bundeskanzleramt überhaupt besetzen zu können. Immerhin hat die Öffentlichkeit mit großer persönlicher Achtung den kommenden Mann aufgenommen, dessen Sachlichkeit, Initiative und wirtschaftlichen Kenntnisse allgemein anerkannt werden, wie man von Streeruwitz überhaupt erwartet, daß er die übermäßige Parteipolitik durch einige Zeit ausschalten und an ihre Stelle den „Dienst an der Wirtschaft“ setzen möge.

*

Deutsche Grüße.

Streeruwitz an Müller.

Bundeskanzler Streeruwitz richtete an Reichskanzler Müller folgende Depesche: „Vom Nationalrat zum Bundeskanzler gewählt, entbiete ich Ihnen, Herr Reichskanzler, zugleich mit meinen aufrichtigsten Grüßen die Versicherung, daß mir die treueste Pflege der brüderlichen Freundschaft zwischen Österreich und dem Deutschen Reich stets ganz besonders am Herzen liegen wird.“

Müller an Streeruwitz.

Reichskanzler Müller hat daraufhin an den österreichischen Bundeskanzler Streeruwitz nachfolgendes Telegramm gerichtet: „Mit dem Dank für die herzlichen Worte der Begrüßung, die Sie, Herr Bundeskanzler, beim Antritt Ihres Amtes an mich richteten, verbinde ich die aufrichtigsten Wünsche für Ihre zukünftige Amtstätigkeit. Ihr Gruß hat in allen deutschen Herzen als ein neuer Beweis unserer unlöslichen Verbundenheit mit den Brüdern in Österreich den freudigsten Widerhall gefunden.“

Mißglücktes Attentat auf Waldemaras.

Kowno, 7. Mai. (PAT) Die litauische Telegraphen-Agentur meldet: Als sich gestern abend nach 8 Uhr Ministerpräsident Waldemaras in Begleitung seiner Gattin und eines kleinen Neffen, sowie seines persönlichen Adjutanten, Oberleutnant Gudinas, und des Adjutanten des Kriegsministers, Hauptmann Werbikas, zum Konzert nach dem Litauischen Staatstheater begab, gab ein unbekannter Täter auf die erwähnten Personen von hinten einige Schüsse ab. Oberleutnant Gudinas wurde von einem Schuß in den Kopf getroffen und auf der Stelle getötet, Hauptmann Werbikas erhielt einen Lungenschuß und der Neffe von Waldemaras wurde durch einen Schuß in den Unterleib schwer verletzt. Ministerpräsident Waldemaras und seine Gattin blieben unversehrt.

*

Warschau, 7. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Nach dem letzten polnischen Bericht wurde das Auto, in dem der litauische Diktator mit seiner Gattin, einem 13jährigen Zögling, den Waldemaras aus Frankreich mitgebracht und adoptiert hatte, sowie zwei Adjutanten nach dem Theater fuhr, kurz vor dem Theater von vier Männern überfallen. Drei Männer begannen auf Waldemaras aus Revolvern zu schießen, der vierte warf zwei Handgranaten. Im ganzen wurden sechs Schüsse abgegeben; die Granaten explodierten nicht. Waldemaras kam heil davon, dagegen war der Flieger-Oberleutnant Gudinas, der Adjutant des Ministerpräsidenten, sofort eine Leiche. Der zweite Offizier, Hauptmann Werbikas, Adjutant des Kriegsministers, erhielt eine lebensgefährliche Schußwunde in den Rücken. Sehr schwer verletzt wurde der Adoptiv-Neffe, dessen Zustand hoffnungslos sein soll. Leichte Verletzungen erlitt auch die Tochter des Universitätsprofessors Jodajtis. Die Leiche des getöteten Fliegeroffiziers lag einige Stunden lang vor dem Theatergebäude, bis man sie in die Leichenhalle schaffte. Den Tätern gelang es zu entkommen; sie wurden bis jetzt nicht ermittelt, es fehlen alle Angaben darüber, welchen Kreisen sie entstammen. Es sind zwar etwa 60 Personen verhaftet worden; doch ist es sehr unwahrscheinlich, daß sich unter ihnen die Attentäter befinden.

*

Kowno, 7. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident Waldemaras ist wie durch ein Wunder dem Tode entronnen. Sein persönlicher Adjutant, der durch Schüsse in den Kopf getötet wurde, hat sich mit ausgebreiteten Armen vor den Ministerpräsidenten gestellt, als die ersten Schüsse fielen. Die Kleider der Frau des Ministerpräsidenten wurden durch zwei Kugeln durchbohrt. Der Adjutant des Kriegsministers, Hauptmann Werbikas, ist so schwer verletzt, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Er hat bis jetzt noch nicht das Bewußtsein wiedererlangt. Als er von den Schüssen getroffen zusammenbrach, rief er aus: „Sie haben polnisch gesprochen!“ Der kleine Neffe des Ministerpräsidenten, der drei Bauchschüsse und einen Beinschuß erhielt, wurde in der Nacht einer Operation unterzogen, die erfolgreich verlaufen ist. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten. Die Täter sind in der allgemeinen Panik, die in dem stark belebten Park vor dem Staatstheater ausbrach, entkommen. Die Polizei war erst verhältnismäßig spät zur Stelle. Die Zugangsstraßen zur Stadt waren auch heute früh noch abgesperrt; alle Personen wurden auf ihre Ausweise untersucht. In der Stadt herrscht vollkommene Ruhe. Hinsichtlich der Attentäter wird die Vermutung ausgesprochen, daß es sich um Pletschkaitis-Anhänger handelt.

Weitere Enteignungen.

Im vorletzten „Monitor Polski“ (**Nr. 103 vom 4. Mai**) ist ein endgültiger Beschluß des Liquidationskomitees in Posen vom 30. Oktober 1928 erschienen, durch welchen die Besitzung der Erben der Eheleute **Marcus** in Lessen, **Kreis Graudenz**, in den Besitz des polnischen Staates übernommen wird. Die Besitzung ist 3,90,80 Hektar groß, ihr Wert wurde auf 2400 Złoty festgesetzt. Hiervon kommen in Abrechnung 2104,34 Złoty zur Deckung der vom Staatsschatz übernommenen hypothekarischen Verpflichtungen, sowie der Kosten des Liquidationsverfahrens.

Nach dem letzten Monitor Polski (**Nr. 104 vom 6. Mai**) unterliegen der endgültigen Liquidierung folgende Besitzungen:

Im Kreise Adelnau: die Besitzung Starza in einer Größe von 3,11,79 Hektar des Herrn **August Bobke** (Entschädigungsbetrag 2500 Złoty, davon kommen in Abzug 425 Złoty zur Deckung der vom Staatsschatz übernommenen hypothekarischen Verpflichtungen, sowie die Liquidationskosten), die Besitzung Starza des Herrn Carl **Grund I** in einer Größe von 0,70,60 Hektar (Entschädigungsbetrag 1370 Złoty, davon kommen in Abzug 45 Złoty zur Deckung der Liquidierungskosten), die Besitzung Starza des Herrn **Paul Bobke** in einer Größe von 5,23,90 Hektar (Entschädigungsbetrag 4190 Złoty, davon kommen in Abzug 1542,61 Złoty zur Deckung der vom Staate übernommenen Verpflichtungen und der Liquidierungskosten), die Besitzung Starza des Herrn August **Stanella** in einer Größe von 3,55,90 Hektar (Entschädigungsbetrag 2850 Złoty, davon kommen in Abzug 562,79 Złoty zur Deckung der hypothekarischen Verpflichtungen und der Liquidierungskosten); die Besitzung Starza der Anna **Gottschling** in einer Größe von 1,87,10 Hektar (Entschädigungsbetrag 1500 Złoty, davon kommen in Abzug 254,26 Złoty zur Deckung der vom Staatsschatz übernommenen hypothekarischen Verpflichtungen und der Liquidierungskosten); die Besitzung Dobrzec des Herrn Gottlieb **Kotzerke** in einer Größe von 2,83,00 Hektar (Entschädigungsbetrag 2270 Złoty, davon kommen in Abzug 88,51 Złoty zur Deckung der hypothekarischen Verpflichtungen sowie der Liquidierungskosten); die Besitzung Starza der Frau Anna **Streubel** in einer Größe von 2,99,78 Hektar (Entschädigungsbetrag 2400 Złoty, davon kommen in Abzug 1001 Złoty zur Deckung der übernommenen hypothekarischen Verpflichtungen und der Liquidierungskosten).

Im Kreise Karthaus: die Rentenansiedlung Summin (Sulmino) des Herrn Gustav **Dietrich** in einer Größe von 12,17,50 Hektar (Entschädigungsbetrag 23 570 Złoty, davon kommen in Abzug 9527,60 Złoty als kapitalisierte und nicht zurückgezahlte Rente, ferner zur Deckung der durch den Staatsschatz übernommenen Verpflichtungen sowie der Liquidierungskosten).

Im Laufe von 10 bzw. 14 Tagen nach der Übergabe der Besitzung an die Neuerwerber der Besitzungen haben die bisherigen Besitzer zusammen mit den Mitbewohnern die Besitzungen zu räumen, widrigenfalls sie durch den Gerichtsvollzieher exmittiert werden sollen.

Der Sejmmarschall spricht in Paris.

Paris, 7. Mai. (PAT.) Der Vorstand des interalliierten Klubs, dessen Vorsitzender Marschall Foch war, gab zusammen mit der Polnisch-Französischen Parlamentarischen Gruppe ein großes Diner zu Ehren des Sejmmarschalls Daszyński und des Senatsmarschalls Szymański, sowie jener polnischen Parlamentarier, die aus Anlaß der Enthüllung des Mickiewicz-Denkmals nach Paris gekommen waren. Nach mehreren Reden ergriff auch Sejmmarschall Daszyński das Wort, der einen Überblick über die Geschichte der polnischen Kämpfe um die Unabhängigkeit gab. „Als man“, so sagte Herr Daszyński, „sich in Rußland entschlossen hatte, nach dem japanischen Kriege das parlamentarische System einzuführen, wurden in den Jahren 1906, 1907 und 1908 mehr als 200 polnische Sozialisten gehängt. Eine nicht mindere Tragödie erlebte Polen während des großen Krieges, als die Polen, Soldaten der miteinander kriegführenden Staaten zum Bruderkampf verurteilt worden waren; doch das polnische Volk hatte Lebenswillen genug und bereitete seine besten Söhne für den bewaffneten Kampf vor. **Die polnischen Sozialisten und Radikalen bildeten Legionen, denen es zu danken ist, daß das polnische Volk noch vor dem Versailler Kongreß im November 1916 die Unabhängigkeit Polens ausrief und eine demokratische und unabhängige polnische Republik bildete. Der Versailler Kongreß hat also den politischen Leichnam nicht aus dem Schlafe wieder erweckt. Polen lebte und arbeitete als unabhängiger Staat bereits vor dem Waffenstillstand vom 11. November 1918.** Doch trotz des Friedenstraktats hatte es noch so manchen Kampf in der Zeit der Volksabstimmungen auszufechten und den Krieg mit den Sowjets zu führen.

Nach einer längeren als hundertjährigen Unfreiheit denkt jetzt die polnische Demokratie an nichts anderes, als an die Erhaltung der Freiheit und der Unabhängigkeit ihres Landes. Die junge polnische Republik hat ihren Bürgern politische Rechte und auch soziale Rechte, den achtstündigen Arbeitstag gegeben; die soziale Fürsorge bildete den Gegenstand des ersten von der ersten polnischen Regierung erlassenen Dekrets. Die polnische Demokratie hat auch der Millionen landloser Bauern gedacht, indem sie die Agrarreform durchführte. Im jungen polnischen Staate ist die Rolle des Parlaments sehr bedeutend geworden, in vielen Fällen ist sie entscheidend. Die Demokratie in Polen ist ebenso wie in anderen Ländern der Meinung, daß man nicht über Blut, Geld, Rechte und Arbeit der Bürger des betreffenden Landes ohne die Genehmigung des Parlaments verfügen darf. Augenblicklich schweben in Polen lebhafte Diskussionen über die Änderung der Konstitution vom Jahre 1921. Ohne in die Einzelheiten dieser Diskussion einzugehen, kann man einer Sache gewiß sein, d. h. daß die polnische Demokratie stets ihre Pflicht in bezug auf die Verteidigung der politischen Souveränität des Volkes erfüllen wird, des Volkes, das sich niemals fremdem Joch gebeugt und es verstanden hat, sämtliche Qualen von Feuer und Schwert zu überwinden und hieraus lebend und stark hervorzugehen.

*

Die Ausführungen des Herrn Sejmmarschalls in Paris sind in mehr als einer Hinsicht recht interessant. Er hat den Franzosen indirekt die zunächst der Befreiung Polens abträgliche Waffenfreundschaft mit Rußland und sodann die sehr nachträgliche Bestätigung der bereits 1916 erfolgten Unabhängigkeitserklärung Polens durch das Versailler Diktat vorgehalten. Daß dabei die allein entscheidende Rolle der deutschen Armee und ihrer blutigen Opfer verschwiegen wurde, daß man ebenso kein Wort darüber verlauten ließ, daß es deutsche Herrscher waren, die der Unabhängigkeitsproklamation ihre Unterschrift gaben, — solche Vergeßlichkeiten ist man hierzulande gewohnt. Man protestiert dafür in unpolitischem Übermaß gegen Oppeln und wechselt mit den französischen Freunden gleichfalls in unpolitischer Häufigkeit Trinksprüche, die das Gestern vergessen und das Morgen nicht bedenken.

Unter Freunden.

Im „Kurjer Poznański" lesen wir:

„Wir erhielten die Nr. 9 der bekannten französischen Zeitschrift „La revue parlamentaire" mit der wortgetreuen Übersetzung des Pilsudski-Artikels über den „Boden des Auges" aus dem „Glos Prawdy". Der Übersetzung geht folgende Bemerkung der Redaktion dieses Blattes voraus, das in den leitenden politischen Kreisen Frankreichs gelesen wird:

„Die polnische Tageszeitung „Glos Prawdy" veröffentlichte am 7. April 1929 mit der Unterschrift des Marschalls Pilsudski den folgenden Artikel. Wir überlassen das Urteil darüber unseren Lesern, diese werden an einem lebenden Beispiel die Art des Denkens und des Schreibens dieses Mannes sehen, den manche sich bemühen, als einen Großen hinzustellen. Sie werden sich eine Ansicht über die Denkweise polnischer Politiker machen können. Die lakaienhafte und blinde Presse heißt uns gerade solche Leute bewundern und lieben."

Der „Kurjer Poznański" behauptet, daß die politischen Kosten des betreffenden Artikels das polnische Volk zahlen müsse.

Die Belagerung der deutschen Gesandtschaft in Warschau.

Die von uns bereits gebrachten Meldungen über die deutschfeindlichen Demonstrationen in Warschau werden durch folgenden Bericht des Ullstein-Nachrichtendienstes aus Warschau ergänzt:

„Die antideutschen Demonstrationen in der polnischen Hauptstadt sind nach Form und Inhalt bereits erheblich über das Maß dessen hinausgegangen, was als Reaktion auf die tief bedauerlichen Oppelner Vorgänge allenfalls verständlich gewesen wäre. Das ist um so unerfreulicher, als zu den Einberufern der Kundgebung neben einer Reihe von nationalistischen Organisationen der oppositionellen Rechten auch die Partei des polnischen Regierungsblocks gehörte.

Rühmliche Hervorhebung verdient nur die **korrekte und umsichtige Haltung der polnischen Polizei, die es zu Ausschreitungen vor den Gebäuden der deutschen Gesandtschaft und der Deutschen Paßstelle nicht kommen ließ.** Sie vermochte allerdings nicht zu verhindern, daß der deutsche Gesandte einige Stunden lang in der Pienkna-Straße, wo sich sein Amtsgebäude befindet, geradezu belagert war und daher mit seiner Gattin **nicht einmal einer Einladung des polnischen Staatspräsidenten zu einem Festabend aus Anlaß des polnischen Nationalfeiertages folgen konnte.**

Er bekam statt der Festmusik um diese Zeit die wilden Rufe mehrerer tausend Studenten zu hören, die zu beiden Seiten der abgesperrten Straße sich angesammelt hatten. „Schmach den Deutschen!", „Fort mit der deutschen Barbarei!" und ähnliche Plakate formulierten den Sinn des Spektakels. Die Schwüre des Rota-Liedes erklangen dann, während sich Tausende von Fäusten gegen die schwarz-rot-goldene Fahne erhoben, die zu Ehren des polnischen Staatsfeiertages aufgezogen war.

Mit aufgepflanztem Bajonett und berittenen Mannschaften, nicht zuletzt auch mit gutem Zureden gelang es der Polizei endlich, die Demonstranten zum Abzug zu bewegen. Einzelne besonders rabiate Gruppen führten auch Schilder mit, auf denen Danzig, Oppeln und Königsberg für Polen gefordert werden.

Den Anfang der Kundgebung hatte eine Versammlung auf dem Theaterplatz gebildet, zu deren etwa 10 000 Teilnehmern von der Brüstung des Opernhauses aus durch Lautsprecher je ein Redner des Westmarkenvereins, der Nationaldemokraten und des Regierungsblocks sprachen. „Den Deutschen imponiert nur die Gewalt zeigen wir ihnen also unsere Kraft!", so erklärte der erste Sprecher, der die deutsche Minderheit in Polen als Träger des angeblichen Drangs nach dem Osten denunzierte, der das Ziel des deutschen Imperialismus sei.

Auch Wilna ist eifrig.

Wilna, 7. Mai. Am Sonntag fand hier die angekündigte Manifestation der akademischen Jugend zum Zeichen des Protestes gegen das Oppelner Vorkommnis statt. In der angenommenen Entschließung heißt es, daß jeder Versuch Deutschlands, Polen auch nur einen Fußbreit Landes abzunehmen, durch die gesamte polnische Volksgemeinschaft und die polnische Regierung auf das entschiedenste abgewiesen werden müsse. Deutschland und die ganze Welt müßten sich davon überzeugen, daß die Verteidigung der polnischen Grenzen der starke Wille des ganzen Volkes ist, an dem die größte Macht des Feindes zerschellen wird. Auf die deutschen Gewaltakte in Oppeln wollen wir, so heißt es zum Schluß, nicht mit Gewaltakten antworten, da derartige Methoden Polen fremd sind. (Ein derart verlogener Zynismus ist selbst in Polen nicht häufig! D. R.) Wir erklären jedoch, daß unsere Geduld sich auch erschöpfen kann. (Sollen noch mehr Bomben in Kattowitz geworfen werden? Hat man nicht an den bisherigen Opfern genug?)

Die Versammlungsteilnehmer begaben sich hierauf nach der ul. Niemiecka, wo sie die Tafel mit der Aufschrift Niemiecka herunterrissen und an dieser Stelle eine Tafel mit der Aufschrift „Opolska" anbrachten.

Empfindlichkeit und Toleranz.

Ein höchst unpolitisches Verbot.

Warschau, 7. Mai. Das Regierungskommissariat hat die Genehmigung zur Feier des Stiftungsfestes des Vereins Deutscher Hochschüler an der Universität Warschau, das in der Bürger-Ressource am 4. d. M. stattfinden sollte, versagt. Die Ablehnung wurde der „Rzeczpospolita" zufolge u. a. mit Sicherheitsgründen infolge der Empörung der öffentlichen Meinung im Zusammenhange mit den letzten Vorkommnissen in Oppeln motiviert. (Da hätten die Deutschen im Reich bei ähnlicher Einstellung tausendmal mehr polnische Vereinsfeste zu verbieten. Denn Oppeln leuchtet nur deshalb so hell in die Gegend, weil es einen bedauerlichen Einzelfall illustriert. Aber Kattowitz, meine Herren, und Königshütte? Und jetzt die Massenenteignungen deutschen Eigentums? D. R.)

Der 3. Mai in Westfalen.

Essen, 6. Mai. (PAT) Gestern fanden die polnischen Verfassungsfeiern zum 3. Mai statt. Sie begannen um 9 Uhr mit einer Messe und polnischen Predigt. Der Messe wohnten der polnische Konsul Zawada mit seiner Gemahlin, Konsulatsbeamte, Vertreter polnischer Organisationen und der polnischen Kolonie in einer Zahl von 1500 Personen bei. Nach der Messe fand ein vom Konsul gegebenes Frühstück statt, an dem hervorragende Persönlichkeiten der polnischen Kolonie von Westfalen und dem Rheinland, sowie Konsulatsbeamte teilnahmen. Um 4 Uhr nachmittags wurde ein Festakt eröffnet, der auf Betreiben der polnischen Organisationen veranstaltet war. Zu dem Festakt erschienen Konsul Zawada mit Gemahlin, Konsulatsbeamte, Organisationsvertreter und 400 Polen der Kolonie. Das Programm umfaßte einen Vortrag über die Konstitution des 3. Mai, ein Theaterstück, sowie eine Reihe von Deklamationen und Ansprachen polnischer Ortsvertreter.

(Man stelle sich einmal vor, die Deutschen in Polen würden einen reichsdeutschen Nationalfeiertag mit Gottesdienst und Festakt festlich begehen! D. R.)

Graf Bernstorff protestiert

gegen die Genfer Abrüstungs-Komödie.

Die für das gesamte Abrüstungsproblem entscheidende Frage der Beschränkung des Kriegsmaterials ist am Sonnabend nunmehr formell mit einer **amtlichen Protesterklärung der deutschen Regierung** abgeschlossen worden, die Graf Bernstorff zur Verlesung brachte. Die Abrüstungskommission nahm mit 22 gegen 2 Stimmen eine gemeinsame französisch-amerikanische Entschließung an, in der die von Deutschland geforderte direkte Methode der Beschränkung des Kriegsmaterials abgelehnt und die allgemeine Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen lediglich auf dem Wege der Veröffentlichung der Rüstungsstandziffern beschlossen wird. Gegen diese Entschließung stimmten Sowjetrußland und China. Graf Bernstorff enthielt sich der Stimme.

Der französisch-amerikanische Entschließungsentwurf bedeutet **eine vollständige Einigung zwischen den bisher schroff einander gegenüberstehenden Auffassungen der französischen und der amerikanischen Abordnung.** Der französische Vertreter Massigli teilte zu Beginn der Sitzung mit, daß Frankreich seinen Antrag zurückziehe und sich mit der amerikanischen Abordnung auf einen einheitlichen Text geeinigt habe. Der amerikanische Botschafter Gibson betonte, daß Frankreich ein wesentliches Zugeständnis gemacht habe, und beantragte namentliche Abstimmung über den gemeinsamen Entschließungsentwurf. Sehr scharf wurde der Antrag der beiden Abordnungen von Litwinow zurückgewiesen, der darin einen ernsten Rückschritt und **endgültigen Verzicht auf die Beschränkung des Kriegsmaterials** überhaupt erblickte.

Nach der Abstimmung gab Graf Bernstorff folgende **offizielle Erklärung der deutschen Regierung** ab:

Meine Herren! Sie haben sicher alle, wie ich, das Gefühl, daß wir an einem bedeutenden und vielleicht entscheidenden Punkt unserer Verhandlungen angekommen sind. Erlauben Sie mir daher, die Lage, in der wir uns befinden, zusammenzufassen. Aufgabe der Abrüstungskommission ist die Vorbereitung eines Abrüstungsplanes, auf Grund dessen die Abrüstungskonferenz einen ersten Abrüstungsschritt tun sollte. Das Maß der Abrüstung soll die Konferenz beschließen, die Abrüstungskommission hat allerdings diese letztere Aufgabe nicht. Besonders aber hat sie die Aufgabe, entsprechend den Bestimmungen der Verträge und des Völkerbundpaktes, alle Möglichkeiten zu einer Herabsetzung der Rüstung offenzuhalten und die Wege dahin zu weisen. Das hat die Kommission auch vor kurzem noch in der ersten Woche ihrer diesmaligen Tagung anerkannt. Wie steht es heute damit?

Es soll zugegeben werden, daß hinsichtlich der Marineabrüstung die Kommison diesmal auf einen erfreulichen Beginn hinweisen kann, indem der Grundsatz der wesentlichen Herabsetzung aller Rüstungsfaktoren zur See sich durchzusetzen scheint. Ganz anders steht es aber mit der Aussprache über die Landabrüstung. Von den Elementen der Landabrüstung hatte man in den letzten Tagen wesentliche Faktoren beiseite gelassen, die in einer Konvention nicht fehlen dürfen, wenn sie mehr als eine bloße Scheinlösung bringen soll. **Die Kommission hat also ihre Aufgabe jedenfalls hinsichtlich der Landabrüstung aus den Augen verloren.** Ich habe seit Jahr und Tag in ehrlicher Überzeugung und mit allen Kräften in der Kommission mitgearbeitet und die Verantwortung für deren Arbeit geteilt. Meine Regierung hat aber nie einen Zweifel darüber gelassen — ich erinnere an die Rede des deutschen Reichskanzlers auf der letzten Völkerbundsversammlung sowie an meine wiederholten Erklärungen in der Kommission —, daß sie eine Lösung ohne Erfassung aller Rüstungsfaktoren und ohne fühlbare Verringerung der noch vorhandenen übermäßigen Rüstungen selbst als eine erste Etappe nicht akzeptieren könnte. Denn sie entspricht nicht dem Grundgedanken des Paktes und der Verträge. **Ich sehe mich daher gezwungen, klar abzurücken von dem Programm, das die Kommission hier aufgestellt hat und ihr von jetzt ab die volle Verantwortung für die Vorbereitung der Konferenz, wie sie sich jetzt abzeichnet, zu überlassen.**

Über diese Entwicklung brauche ich meinem Bedauern nicht erst besonders Ausdruck zu verleihen. Noch schwerwiegender würde mein Bedauern und meine Kritik sein, wenn ich nicht wüßte, daß wir uns hier erst in einem vorbereitenden Stadium befinden. Nicht in dieser Kommission, sondern in anderen Instanzen, insbesondere auf der Abrüstungskonferenz selbst, wird die endgültige Entscheidung über das Abrüstungsproblem fallen. **Ich lehne es daher ab, das jetzige Verhalten der Mehrheit der Kommission in der Frage der Landabrüstung als das letzte Wort der in ihr vertretenen Regierungen und der Regierungen, die an den bisherigen Arbeiten nicht teilgenommen haben, aber auf die Konferenz Vertreter entsenden werden, anzusehen.** Angesichts des Ernstes der Lage wende ich mich an alle diese Regierungen: Mögen sie bis zum Tage des Zusammentritts der Abrüstungskonferenz den Willen der öffentlichen Meinung, die immer dringlicher werdenden Rufe der Völker aller Länder endlich verstehen lernen und ihre Abordnungen mit anderen Weisungen versehen, als es diesmal geschehen ist, und zwar mit Weisungen, die wirklich dem Ziele der künftigen Konferenz entsprechen, das wir unter keinen Umständen aus dem Auge verlieren dürfen, nämlich eine tatsächliche Herabsetzung der Rüstungen."

*

Vertagte Abrüstung.

Genf, 7. Mai. (WTB.) Die gestrige Sitzung des Vorbereitungsausschusses für die Abrüstung brachte auf japanischen Antrag die zu erwartende Vertagung der eigentlichen Aussprache über die Flottenfrage, um den Seemächten Zeit zur gründlichen Prüfung der amerikanischen Anregung, insbesondere in bezug auf die Schaffung eines Vergleichsmaßstabes für den Gefechtswert der einzelnen Kriegsflotten zu geben. Die Flottenfrage soll zu einem späteren, doch nicht festgesetzten Zeitpunkt in einer der letzten Tagungen des Vorbereitungsausschusses behandelt werden, und zwar sobald die interessierten Seemächte den Vorsitzenden davon verständigen, daß sie zur allgemeinen Aussprache über die Flottenabrüstung bereit sind.

Der Vertagungsantrag, gegen den sich nur Litwinow wandte, wurde hierauf ohne weitere Aussprache angenommen. Desgleichen wurde auf Vorschlag des Vorsitzenden Politis die zweite Lesung über die Kapitel betreffend die Beschränkung der Heeresausgaben und die Einführung einer internationalen Kontrolle vertagt.

Litwinow verwarf in einer scharfen, kritischen Zusammenfassung das Ergebnis der bisherigen Arbeit, das in den wesentlichen Punkten negativ sei. Wie die deutsche Delegation, lehne auch die russische Delegation jede Verantwortung für den jetzigen Stand der Arbeiten ab.

Als letzter Punkt der Tagesordnung wurden die Berichte des Sicherheitskomitees ohne Aussprache angenommen.

Auf Vorschlag des Vorsitzenden Politis wurde schließlich das Datum der Einberufung des Vorbereitungsausschusses zu seiner letzten Tagung dem Präsidenten Loudon überlassen.

Hierauf schloß der Vorsitzende Politis die Tagung mit einer längeren Rede, in der er nach einer Sympathieerklärung für den an Grippe erkrankten Präsidenten Loudon bereits den Erfolg der künftigen Abrüstungskonferenz eskomptierte, der man, wie er meinte, heute viel näher sei, als vor drei Wochen.

Der Rote Frontkämpferbund

in Preußen aufgelöst.

Der preußische Minister des Innern hat folgende Verfügung erlassen:

Auf Grund des § 14 in Verbindung mit § 7 Ziffer 4 und 5 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Juli 1922 und vom 2. Juni 1927, des § 1 des Gesetzes vom 22. März 1921 in Verbindung mit der Verordnung zur Ausführung dieses Gesetzes vom 12. Februar 1926 und auf Grund des § 2 des Reichsvereinsgesetzes vom 19. April 1908 in Verbindung mit § 129 des Reichsstrafgesetzes wird für das Gebiet des Freistaates Preußen mit Zustimmung der Reichsregierung **der Rote Frontkämpferbund e. V. einschließlich der Roten Jungfront und der Roten Marine mit allen seinen Einrichtungen aufgelöst,** weil aus seinem Verhalten hervorgeht, daß sein Zweck in Widerspruch zu den genannten gesetzlichen Bestimmungen steht. Das Vermögen der betroffenen Organisationen wird gemäß § 18 des Gesetzes zum Schutze der Republik und § 3 des Gesetzes vom 22. März 1921 zugunsten des Reiches beschlagnahmt und eingezogen. Die Durchführung der Beschlagnahme und Einziehung obliegt den örtlichen Polizeiverwaltungen.

Am Montag vormittag haben in ganz Preußen Durchsuchungen in den Bureaus des Rotfrontkämpferbundes und bei seinen Vertrauensleuten stattgefunden. Das Berliner Polizeipräsidium hat ferner die Räume der Bundesleitung und der Gauleitung Berlin-Brandenburg, sowie der Leiter der Unterabteilungen durchsuchen lassen. Ebenso fanden Haussuchungen bei den Untergauen der Provinz Brandenburg statt. Durch Indiskretionen im Laufe der vorigen Woche wurde übrigens das bevorstehende Verbot des Rotfrontkämpferbundes schon öffentlich bekannt, so daß vermutlich allgemeine Vorsichtsmaßnahmen von dem Bund wie von der Kommunistischen Partei vorgenommen wurden. Das Ergebnis der Haussuchungen dürfte infolgedessen nicht sehr umfangreich sein. Wie wir hören, ist eine strenge Untersuchung nach den Urhebern dieser Indiskretionen eingeleitet worden. Auch die Bankkonten der Verbände sind beschlagnahmt worden.

*

Bayern folgt dem preußischen Beispiel.

München, 7. Mai. Die amtliche bayerische Pressestelle gibt bekannt, daß auf Grund des Republikschutzgesetzes das bayerische Innenministerium den Roten Frontkämpferbund und die Rote Jungfront mit allen ihren Zweigorganisationen und Einrichtungen verboten und aufgelöst habe. Das Vermögen der Organisationen wird zugunsten des Reiches beschlagnahmt. Das Verbot tritt sofort in Kraft und wird von den Bezirkspolizeibehörden durchgeführt werden.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Bei Nieren-, Blasen-Frauen-Leiden, Harnsäure, Eiweiss, Zucker.
1928: 22080 Besucher.

Wildunger Helenenquelle

Haus-Kuren!
In Apotheken und Drogerien.
Broschüren gratis:
Michael Kandel
Poznań, Masztalarska nr. 7.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 105.

Bromberg, Mittwoch den 8. Mai 1929.

Pommerellen.

7. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

Frühlingsfest.

In den Räumen des Gemindehauses veranstaltete der Deutsche Frauenverein für Armen- und Krankenpflege ein Frühlingsfest. Maienstimmung grüßte in Bild und Ausstattung aus allen Ecken und Enden der Festlokalitäten. Die zahlreichen Gäste waren um so lieber nach der Feierstätte gekommen, da es galt, durch dieses Maienfest die Mittel zu beschaffen, deren der veranstaltende Verein im eifrigen Dienst der edlen Karitas bedarf, seine beiden, reichen Segen spendenden Institute, nämlich die der Armen- und Krankenpflege dienende Diakonissenstation und das frisches Rot auf bleiche Kinderwangen zaubernde Walderholungsheim, zu unterhalten.

Das Fest wurde mit dem Auftreten einer Wander- und Sing-Gruppe eingeleitet, die das Lied vom gekommenen Mai sang, in das auch die anderen Festanwesenden einstimmten. Ein den Mai preisender Vorspruch, mehrfacher Liedergesang, ein Tejchla- (schlesischer Tüchel-) Tanz und der „Segentanz" der zwölf Vorführenden gaben den Schauenden ein treffendes Bild von dem harmlos-frohen Treiben der wandernden Jugend. Der Beifall des Publikums war außergewöhnlich stark.

Weitere genußreiche choreographische Gaben, diesmal im Charakter von Tanzbildern, schlossen sich unmittelbar an, und zwar zunächst „Ein Blumentraum". Die das Blumenmädchen darstellende junge Dame wußte mit tänzerischer Routine Zierlichkeit und Grazie zu verbinden, wie nicht minder lieblich und wohlgefällig die anderen Mitwirkenden ihre Aufgabe mit anerkennenswertem Geschick löste. Tänzerisch gute Leistungen boten dann noch zwei junge Damen aus Bromberg ,die uns hier schon öfters auf diesem Gebiete erfreut haben. Ihre Tanzduette „Tanz des Gärtners" sowie „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n" gewährten, flott, anmutig und von harmonischer Ausgeglichenheit, ein wunderhübsches Bild, das verdienten stürmischen Applaus fand.

Damit hatte das Programm sein Ende erreicht, und nun setzte allgemeiner Jubel und Trubel ein. Sowohl im großen Saale wie in der Tanzdiele „Säuglingsheim" drehte man sich „stundenlang mit Begeisterung" auf Terpsichores Flügeln um die eigene Achse, von Zeit zu Zeit aber zur erwünschten Stärkung bei solch angestrengter physischer Arbeit zu einer der vier Erfrischungsstätten sich begebend. Eine Hauptattraktion des ganzen Festes war natürlich die Verlosung der großen Zahl wertvoller Gegenstände, die von gebefreudigen, ein Herz für die Nöte bedürftiger Volksgenossen besitzenden Mitmenschen geopfert waren.

So wird denn ohne Frage dem edlen Zweck der Veranstaltung eine gewiß erhebliche Summe zugeführt werden können, und darin mögen nicht nur die Veranstalter des Festes, sondern auch die Gabenspender wie überhaupt alle, die, sei es auch nur durch bloße Anwesenheit, ihr Interesse bezeigt haben, wohlverdienten Lohn erblicken. —cht. *

× **Der Schutz der Gartenanlagen vor Hunden.** Vom Stadtpräsidenten wird folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Hierdurch rufe ich den Besitzern von Hunden die Polizeiverordnungen vom 9. 6. 06 und 23. 6. 11 in Erinnerung, denen gemäß in den städtischen Gärten, Parks, sowie in der Nähe der im Mittelpunkt der Stadt befindlichen Rasenanlagen Hunde an der Leine zu führen sind. Ferner dürfen an den angegebenen Stellen Hunde nicht ohne Aufsicht umherlaufen. Das Mitnehmen von Hunden auf die Märkte, Friedhöfe sowie in die Lebensmittelgeschäfte ist gleichfalls streng untersagt. Gegen vorstehende Bestimmungen Verstoßende werden unnachsichtlich zur Verantwortung gezogen. *

× **Das Staatsgut Gr. Tarpen bei Graudenz,** das vor einigen Jahren an die Stadt Graudenz verpachtet wurde, ist inzwischen parzelliert worden. Das 700 Morgen umfassende Restgut wurde mit Gebäuden der Landwirtschaftlichen Schule in Wittenburg (Dębowałąka), Kreis Briesen, zuerkannt, die dieser Tage die Verwaltung übernommen hat. Wann die Übersiedlung der Schule erfolgen wird, ist noch nicht festgesetzt. Der Rest des Landes, außer einer größeren Parzelle, welche die Stadt zwecks Abrundung des städtischen Gutes Kunterstein erwarb, ist zur Vervollständigung der Kleinwirtschaften von Gr. und Kl. Tarpen bestimmt worden. *

× **Durch Taschendiebstahl** büßte in Graudenz der Landwirt Siegmund Szczerbicki aus Paparczyn, Kr. Culm, einen Betrag von 100 Złoty ein. — Zwei Damenhandtaschen und etwas Bargeld (Gesamtwert 60 Złoty) wurden der Frau Bona, Grabenstraße, entwendet. — Wäsche im Werte von 150 Złoty stahlen Langfinger der Grabenstraße 18 wohnenden Frau Martha Skibiska, und der Frau Barbara Pańczyk, Schlachthofstraße wohnhaft, entwendete man ein Portemonnaie mit ca. 25 Złoty Inhalt. *

× **Gelddiebstahl.** Dem Kaufmann Hieronym Mcjenka, wohnhaft Festungsstraße 9, ist laut von ihm bei der Polizei erstatteter Meldung aus einem Laden in der Langenstraße ein Geldbetrag von 835 Złoty von bisher unermittelten Tätern entwendet worden. *

× **Sein Fahrrad im Werte von etwa 250 Złoty** wurde am Sonnabend auf dem sog. Kartoffelmarkt (Marienwerderstraße) dem Landwirt Ignatz Wiśniewski aus Gubin (Gubiny), Kreis Graudenz, entwendet. *

× **Vorsicht vor Marktdieben!** Daß im lebhaften Getriebe des Wochenmarktes ständig überaus gerissene, fingergewandte Taschendiebe ihr Unwesen treiben, beweisen die sich immer wiederholenden Fälle des Bestehlens von dort weilenden Personen. Zu besonderer Achtsamkeit mahnt wieder folgender Fall, der sich am letzten Sonnabend vormittag auf dem Getreidemarkt ereignete. Ein hiesiger Cafébesitzer besuchte zwecks eines Einkaufes den Markt. Nach nur kurzem Aufenthalt nach Hause zurückgekehrt, wurde er gewahr, daß ihm seine goldene Taschenuhr nebst Kette im Gesamtwerte von etwa 600 Złoty fehlte. Sie war ihm von Taschendieben im Marktgewühl so geschickt abgeknöpft worden, daß er nicht das Geringste gemerkt hat. *

Thorn (Toruń).

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Montag früh 1,75 Meter über Normal. **

t **Im Interesse der öffentlichen Sicherheit** wird die kurze Verbindungsstraße zwischen Culmerstraße (ul. Chełmińska) und Mauerstraße (ul. Podmurna) an der Seitenfront des Hotels „Polonia" wegen Dacharbeiten am 7. und 8. Mai für jeden Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr gesperrt. **

‡ **Verschandeltes Straßenbild.** In der Katharinenstraße (ul. Św. Katarzyny) befindet sich in der zu ebener Erde gelegenen Kellereingangstür des ehemaligen Kommandanturgebäudes ein so großes Loch, daß ein erwachsener Mensch bequem hindurchschlüpfen könnte. Dieser Fehler gereicht weder dem Hause noch der Straße zur Zier und müßte schleunigst beseitigt werden, zumal in diesem Sommer sicherlich recht viele Besucher der Landesausstellung in Posen auch unserer Stadt einen Besuch abstatten werden, die doch einen möglichst günstigen Eindruck mit nach Hause nehmen sollen. **

t **Der Thorner Haupt-Pferde-, Vieh- und Schweinemarkt** am Donnerstag, 2. Mai, war mit 291 Pferden, 101 Stück Rindvieh, 20 Fettschweinen, 72 Läuferschweinen und 252 Ferkeln beschickt. Die Preise waren folgende: Ältere Pferde 100—250, Arbeitspferde 350—550, gute Pferde 700—850 Złoty; ältere Kühe 250—350, Milchkühe 450—650 Złoty; Fettschweine pro 50 Kilogramm Lebendgewicht 110—115, Läuferschweine unter 35 Kilogramm 55—60, über 35 Kilogramm 65—75, Ferkel pro Paar 65—85 Złoty. **

‡ **Ein schwerer Unfall** ereignete sich am Sonntag Nachmittag gegen 4,35 Uhr auf dem Hauptbahnhofe. Der Eisenbahner Józef Śniadaj aus der Bachestraße (ul. Strumykowa) 14 wurde hier von dem Güterzuge Nr. 476 überfahren, wobei ihm ein Bein oberhalb des Knies abgetrennt wurde. Der Unglückliche wurde sofort in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Eine polizeiliche Untersuchung über die Schuldfrage ist eingeleitet. **

‡ **Ertrunken.** Beim Fischen in der Toten Weichsel ertrank Sonntag früh gegen 7,20 Uhr der Culmer Chaussee (Szosa Chełmińska) 179 wohnhafte Jan Ostrowski. Der so plötzlich ums Leben Gekommene stand im 61. Lebensjahre. **

t **Einen Selbstmordversuch** unternahm am vergangenen Sonnabend ein in der Fischerstraße (ul. Rybaki) wohnhafter, etwa 27jähriger Beamter. Mit einem Kleinkalibergewehr hatte er sich eine Kugel in den Mund gejagt. In schwerverletztem Zustand wurde der Verzweifelte in das städtische Krankenhaus eingeliefert. **

t **Leichenfund.** Einen grausigen Fund machte ein Eisenbahner am Bahnhof Thorn-Nord. In dem dort befindlichen Wäldchen entdeckte er die von Hunden freigescharrte Leiche eines ein paar Tage alten Säuglings männlichen Geschlechts, dem ein Beinchen anscheinend von Hunden ausgerissen worden war. Eine Kopfverletzung ließ darauf schließen, daß das Kindchen bei der Geburt gelebt haben und erst später gewaltsam getötet worden sein muß. Die Polizei ist bemüht, die Mutter des Kindes ausfindig zu machen. **

‡ **Von einem Auto überfahren** und tödlich verletzt wurde Sonnabend, vermutlich gegen 10 Uhr abends, auf der Thorn—Argenauer Chaussee in der Nähe von Suchatówko der 22jährige Eisenbahner Edmund Perlikowski aus Podgorz, Kreis Thorn. Im Blute schwimmend wurde der Leichnam aufgefunden, neben ihm das völlig zertrümmerte Fahrrad. Nach Art der Verletzungen muß der Tod sofort eingetreten sein. Am Fundort der Leiche entdeckte man mehrere Glassplitter einer Autolaterne, die hoffentlich ausreichen werden, um die Polizei das Unglücksauto ausfindig machen zu lassen. **

‡ **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Mauerstraße (ul. Podmurna) 65 in die Wohnung des Franciszek Piwoński verübt. Der Täter erbeutete einen Anzug und einen Mantel im Gesamtwerte von 250 Złoty. **

‡ **Das Handtäschchen gestohlen** wurde der Laura Kukiełkowa aus der Schulstraße (ul. Sienkiewicza) 1. Es enthielt 20—30 Złoty in bar und Legitimationspapiere und hatte an sich einen Wert von 50 Złoty. **

k **Wassermangel** herrscht immer noch auf der Vorstadt Mocker, obwohl wir nun bereits den Monat Mai haben. Es wäre endlich an der Zeit, daß die maßgebenden Stellen sich mit dieser Angelegenheit ernstlich beschäftigen, damit die Kalamität behoben wird. **

Culmsee (Chełmża).

i **Feuer.** In der Nacht zu Sonntag entstand im Kellergeschoß des Hauses Thornerstraße 3, welches Klempnermeister Ulmer gehört, Feuer. Vermutlich ist dasselbe durch Fortwerfen eines Streichholzes oder einer brennenden Zigarette entstanden, wodurch sich die im Lichtschacht von der starken Frostzeit liegen gebliebenen Strohreste entzündet und auf diese Art Holz und lagernde Kohlen in Brand gesetzt haben. Die Feuerwehr, die bald nach dem Alarm am Brandorte erschien, konnte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindern. Der Schaden ist immerhin recht beträchtlich. ✠

Bei Menschen mit unregelmäßiger Herztätigkeit schafft ein Glas natürliches „Franz-Josef"-Bitterwasser, täglich früh nüchtern genommen, mühelosen, leichten Stuhlgang. Herzfachärzte sind zu dem Ergebnisse gelangt, daß selbst bei schweren Formen der Klappenfehler das Franz-Josef-Wasser sicher und ohne jegliche Beschwerde wirkt. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (2341

i **Blitzschlag.** Am Sonnabend abend gegen ½11 Uhr schlug der Blitz in die Scheune des Rittergutsbesitzers von Wegner in Bartlewo ein, welche sofort in hellen Flammen stand. Die anderen Gebäude konnten gerettet werden. ✠

---

ch. **Konitz** (Chojnice), 6. Mai. Die Musterungen des Jahrgangs 1908 in Konitz finden wie folgt statt: 22. Mai Buchstabe H—K, 23. Mai Buchstabe L—S, 24. Mai Buchstabe T—Z, und die Ortschaften Kladau, Klonia, Butzendorf, Götzendorf, Coldau, am 25. Mai Paglau, Granau, Klein Paplau, Rittel Gemeinde- und Gutsbezirk, Cekzyn, Müs-Paglau, Rittel Gemeinde- und Gutsbezirk, Cekzyn, Müsnitz, Nowawies, Nowydwor, Zbenin, Lichnau, Frankenhagen, Klein Konitz, 28. Mai Neukirch Gemeinde- und Gutsbezirk, Görsdorf, Lukom, Bachhorst, Ostenwick, Neman, Schönfeld, Blumfeld, Krojanten Gemeinde- und Gutsbezirk, 29. Mai Zamarte, Jesiorken, Zandersdorf, Kamionka, Schlagenthin, Hennigsdorf, Niwy (Musterungslokal in Konitz, Restauration Wiensierski, Friedrichstraße 1). Die Musterung findet um 9 Uhr früh statt. — Die staatliche Oberförsterei Lutowko verkauft am 8. Mai um 10 Uhr vormittags im Lokale des Herrn Pischke in Döringsdorf Nutz- und Brennholz aus der Försterei Kamionka gegen Barzahlung. — Wegen mehrfachen Diebstahls wurde der Arbeiter Josef Kohlmeier aus Buß zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Geflügelzuchtverein hielt im Hotel Engel eine gut besuchte Sitzung ab, die Kaufmann Fr. Steinhilber leitete. Es wurde nach Aufnahme neuer Mitglieder der Reiseflugplan für alte Brieftauben festgesetzt, beginnend am 9. Mai. Sodann wurde Klage über die Schäden geführt, die die Habichte unter den Taubenbeständen angerichtet haben. — Der Verein für Leibesübungen hielt im Hotel Engel eine Sitzung ab. Turnbruder Gustav Wilke gedachte des 50jährigen Geburtstags des Ehrenoberturnwarts Gustav Maschke, der in 36jähriger rühriger Tätigkeit den Verein zu großer Entfaltung brachte und in vielen Wettkämpfen die ersten Lorbeeren für den Verein erwarb. In Anerkennung seiner Verdienste wurde dem Jubilar durch die Deutsche Turnerschaft in Polen der Ehrenturnbrief übermittelt.

u **Strasburg** (Brodnica), 6. Mai. Das erste Gewitter in diesem Jahre ging gestern über Strasburg nieder. Schaden durch Einschlag ist nicht entstanden. — Feuer brach bei dem Besitzer Józef Twargowski in Langebrück (Długimost) aus; dem Brande fiel das Wohnhaus mit sämtlichem Inventar zum Opfer. Der Schaden wird auf ca. 6000 Złoty geschätzt. T. war versichert. — Ein Brand brach bei dem Besitzer Schustakowski in Groß-Gorschen (Gorczenica) aus. Eine große, ganz neue Scheune mit Getreidevorräten und allen landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten fiel dem wütenden Elemente zum Opfer. Die Feuerwehr, die bald zur Stelle war, mußte sich auf den Schutz der Stallungen und des Wohnhauses beschränken. Schustakowski war versichert. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch unbekannt. — Der letzte Wochenmarkt war mit Produkten aller Art reich beschickt und erfreute sich auch eines regen Verkehrs. Es wurden folgende Preise gezahlt: Butter 2,70—3,20, Eier pro Mandel 2,60—2,80, Glumse 0,50—0,60, Tilsiterkäse 1,60—1,80. Auf dem Gemüsemarkt konnte man folgende Preise notieren: Mohrrüben 0,30—0,40 pro Bund, weiße und bunte Bohnen 0,30—0,40, Wruken 0,20—0,30, Zwiebeln 0,30—0,40, rote Rüben 0,25—0,30, Erbsen 0,30—0,40, Radieschen pro Bundchen 0,30—0,35, Salat pro Kopf 0,20—0,30, Weißkohl 0,40 bis 0,60. Kartoffeln kosteten 4,50—5 pro Zentner. Für Suppenhühner zahlte man 4—6,50, Tauben das Paar 1,50—2, Enten 5,50—6,50, Gänse 8,50—10,50, Puten 11,50—12,50. Auf dem reich beschickten Fischmarkt gab es: Hechte pro Pfund 1,70 bis 2,00, Barsche 1,60—1,80, Aale 1,70—2,20, Weißfische 0,60 bis 0,90, grüne Heringe pro Pfund 0,40—0,50, Maränen 0,60 bis 0,80.

d **Stargard** (Starogard), 5. Mai. Selbstmord beging am 3. d. M. der Besitzer eines Blumengeschäftes. Er erhängte sich in seinem Geschäfte, wo er erst abends leblos aufgefunden wurde. Die Beweggründe sind unbekannt. — Vom plötzlichen Tode ereilt wurde am selbigen Tage der Beamte der staatlichen Tabakfabrik St. Korwin-

Graudenz.

Verreise vom 10—28. Mai **Dr. Hoffmann.**

Prima **Weizenmehl** Eckendorfer Rübensam. Futtermittel 6375 Melasse-Kraftfutter Vogelfutter Sämereien offeriert billigst B. Rink, Toruńska 17/19.

Fässer jeder Art kaufen laufend 5997 **Benzke & Duday** Grudziądz.

Dacharbeiten in Ziegel Schiefer Pappe Reparaturen Umdeckungen Teerungen übernimmt **W. Kutowski** Bedachungsgeschäft Grudziądz, Gartenstr. 23 Tel. 423. 5589

Prima Zuchtbullen aus milchr. Herdbuchherde, Vater Ostfriese verkauft **Frau Frieda Franz** 6150 Bratwin, p. Grudziądz. Telefon 682.

Hausverwalterstelle 6373 nimmt entgegen **Der Hausbesitzer** Kościuszki 7, I r.

Ein ehrliches **Mädchen für Alles** zum 15. Mai gesucht. **E. Thielmann.** 6324 ul. Nadgórna 67.

Nettes, möbl. Zimm. gesucht. Gefl. Off. unt. H. 6376 an die Geschst. Kriedte, Grudziądz. 6376

Männergesangverein „Liedertafel" Graudenz.
Christi Himmelfahrt, den 9. Mai 6½ Uhr morgens, im **Tivoli**
Morgen-Konzert
unter Mitwirkung der **Singakademie.**
Eintritt frei. **Der Vorstand.** Richard Hein.
6333

Thorn.



Kinder-Wagen eingetroffen **Pellowski & Sohn** Graudenz 3. Maja 41 Thorn św. Ducha 3 2362



Eisschränke in allen Größen vorrätig. 5376 **Falarski & Radaike** Stary Rynek 36. Tel. 561. Szeroka 44.

Thorner Liedertafel. Donnerstag (Himmelfahrt), den 9. Mai, im Deutschen Heim **Früh-Konzert** Anfang 7 Uhr. 6415 Eintritt frei.

Toruń (Thorn) Dampfer-Ausflug n. Ciechocinek. Am Donnerst., 9. d. M. (Himmelf.) um 14 Uhr fährt der Schnell-Ausflugs-Salon-Dampfer **Tryton nach Ciechocinek** m. Anh. i. Czerniewice u. Grabowice. Abf. Ciech. um 7 Uhr. Fahrk. f. Hin u. Zurück 2.00 zł, Kind. d. Hälfte. Auf d. Dampf. Konz., Büfett, Restaur.

Tücht. Malergehilf. erhalten Beschäftigung. **B-cia Schiller,** 6378 Toruń, Telefon 426.

Kirchl. Nachrichten.

Donnerst., den 9. Mai 29 (Himmelfahrt).

St. Georgen-Kirche. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst.

Altst. Kirche. Vorm 10½ Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Steffani. 12 Uhr: Kdr.-Gottesdienst.

Podgorz. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst u. Prüfung der Konfirmanden.

Piotrowski. Nach der Verfassungsfeier wurde er von einem Unwohlsein befallen und starb in wenigen Minuten an Herzschlag.

h **Kreis Soldau** (Działdowo), 4. Mai. Von seinem Kollegen bestohlen wurde ein Arbeiter aus Wysoki. Er hatte in Gralewo 16 Zentner Kartoffeln verkauft. Nach der Transaktion ging er in das Gasthaus, um das „Geschäft" zu begießen. Dort traf er zwei Kollegen an und begann mit ihnen Karten zu spielen. Beim Schluß mußte er feststellen, daß ihm 30 Złoty fehlten, die ihm während des Spiels aus der Tasche entwendet worden sind.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

o **Ciechocinnek**, 6. Mai. Vereitelter Raubüberfall. Die Besitzerfrau Władysława Pulczyńska in Wołuschewo kam in der Dämmerung vom Kuhhandel, ohne jedoch eine Kuh gekauft zu haben. Im Wäldchen wurde sie von zwei Wegelagerern abgewartet, die ihr das Geld abnehmen wollten. In ihrer Angst lief die P., von den beiden Strolchen verfolgt, durch den Wald dem Hause zu. Plötzlich stürzte ein Verfolger über einen Stamm, der andere fiel über ihn nieder. Diese Versäumnis nützte die Frau aus, um sich in einer hohlen Kroppweide zu verstecken. Trotz eifrigen Suchens konnten die hinkenden Verfolger sie nicht finden. Der Polizei dürfte es ein Leichtes sein, die Wegelagerer zu fassen. — Unermeßlicher Schaden hat die Obstgartenbesitzer getroffen. Alle Obstbäume, mit Ausnahme der Apfelbäume und Sauerkirschen, sind der großen Kälte des vergangenen Winters zum Opfer gefallen. Vielerorts ist man bereits dabei, die wertvollen Obstbäume auszuroden, bzw. durch junge Bäume zu ersetzen. Pflanzbäume sind jedoch hier nicht zu haben. Nach der Meinung Sachkundiger dürften in 5—8 Jahren weder Pflaumen noch Birnen zu erwarten sein. Dieser Schaden trifft meist nur deutsche Bauern. — Bestohlen wurde der Maschinist der Pumpstation Ziemski. Ihm wurden 80 Złoty, die Betten, Kleider, Wäsche, ja sogar Brot und ein Topf Schmalz entwendet. Von den Dieben fehlt jede Spur. — Die Badesaison wurde am 1. Mai eröffnet. Vorläufig sind jedoch erst wenig Fremde angekommen.

* **Warschau** (Warszawa), 6. Mai. Einbrecher im Obersten Gericht. Kürzlich bemerkte der Gerichtsdiener des Obersten Gerichts, daß in der Rechnungsabteilung der Geldschrank gesprengt worden war. Von dem Vorfall wurde unverzüglich die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt. Die Untersuchung ergab, daß die Einbrecher vom Krasinskiplatz aus durch eine Seitenpforte eingedrungen waren. Vorteilhaft für die Einbrecher war der Umstand, daß gegenwärtig die Säle des Obersten Verwaltungsgerichtshofes umgebaut werden, ferner, daß keiner der Gerichtsdiener ständigen Dienst hatte. Im Geldschrank befanden sich 1800 Złoty, die gestohlen wurden. Erwähnenswert ist, daß dies bereits der zweite Einbruch ist. Damals konnten die Einbrecher auf dem Dachboden festgenommen werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Außenhandel im März.

Auch die polnische Handelsbilanz für den Monat März hat sich — wie wir bereits kurz berichteten — überraschend ungünstig entwickelt, was nur zum Teil noch auf die Witterungseinflüsse zurückzuführen ist. Die Konjunktur für die wichtigsten polnischen Ausfuhrwaren ist offenbar zurzeit recht ungünstig. Das gilt namentlich für Holz, aber auch für Textilwaren und Metalle. Der Gesamtwert der Einfuhr des März betrug nur 233,3 Mill. Złoty, gegenüber 265 Mill. im Vormonat. Der Rückgang ist in der Hauptsache wohl auf eine schärfere Beschränkung der Einfuhr durch staatliche Maßnahmen zurückzuführen. Die Einfuhrgenehmigungen für diejenigen Waren, die unter Einfuhrkontrolle stehen, insbesondere für Genußmittel, sind stark beschränkt worden. Außerdem hat auch eine gewisse Devisenknappheit einen Einfluß auf die Einfuhr. Die Gesamteinfuhr von Nahrungsmitteln betrug im März nur 29,3 Mill. Złoty, gegenüber 41,3 im Vormonat. Dabei ging namentlich die Getreideeinfuhr zurück, ferner die Einfuhr von Heringen, Konserven und vor allem von Tabak. Die Tabakeinfuhr betrug im März nur 1,2 Mill. Złoty, gegenüber 8,6 im Februar. Etwas gestiegen ist die Einfuhr von tierischen Erzeugnissen, insbesondere von bearbeitetem Leder und Rohleder, ebenso die von Schuhen, die sogar im März größer war, als in den beiden vorhergehenden Monaten zusammen. Infolge der Sperrung der Häfen war die Einfuhr von Erzen mit 8,3 Mill. Złoty ungewöhnlich klein, ebenso die Einfuhr von Kautschuk mit 1,46 Mill. Aus dem gleichen Grunde betrug die Einfuhr von Düngemitteln nur 7,5 Mill. Złoty, gegenüber fast 18 Mill. im Vormonat. Die Einfuhr von Metallen und Metallwaren erreichte dagegen mit 17,1 Mill. Złoty beinahe den Umfang des Februar. Auch die Einfuhr von Maschinen und Apparaten war mit 20,5 Mill. nur wenig kleiner als im Vormonat. Die Einfuhr von elektrotechnischen Waren betrug 6,8 Mill., gegenüber 8,6 im Vormonat. Erheblich vermindert hat sich in diesem Jahre die Einfuhr von Automobilen, die im März 4,7 Mill. Złoty betrug, gegen 5,2 Mill. im Vorjahre, und über 10 Mill. Złoty im März 1928. Zugenommen hat die Papiereinfuhr mit 6,8 Mill. Złoty, während die Einfuhr von Textilwaren und Rohstoffen für die Textilindustrie mit 77,5 Mill. Złoty im März genau so groß war, wie im Februar, allerdings hinter der Einfuhr des März 1928 mit 104 Mill. Złoty erheblich zurückblieb. Gegenüber dem Vorjahre hat sich hauptsächlich die Einfuhr von Garnen und von Fertigerzeugnissen der Textilindustrie vermindert, wogegen die Einfuhr von Rohstoffen in Gestalt von Jute, Baumwolle und Wolle fast ebenso groß war, wie im März 1928.

Was die Ausfuhr betrifft, so ist der Absatz von Nahrungsmitteln noch weiter zurückgegangen. Die Ausfuhr von Getreide und ähnlichen Produkten betrug nur 9,4 Mill. Złoty, gegenüber 11,5 Mill. im Vormonat. Die Zuckerausfuhr ist von 3,4 auf 1,9 Mill. Złoty gesunken, die Fleischausfuhr von 7,6 auf 5,0 Mill. Złoty. Die Butterausfuhr ist mit 4,4 Mill. Złoty nur wenig gesunken, die Eierausfuhr dagegen mit 3,2 Mill., der Saison entsprechend, erheblich gestiegen. Lebhaft war die Ausfuhr von lebenden Tieren mit 15,9 Mill. Złoty. Die Holzausfuhr hat sich mit 24,1 Mill. Złoty noch weiter vermindert, während sie im März des Vorjahres sich in dieser Zeit stark belebt hatte. Die Ausfuhr von Saaten war mit 6,9 Mill. Złoty etwas lebhafter als im Vormonat, die von Baumaterialien blieb weiter unbedeutend. Die Kohlenausfuhr zeigt nur einen geringen Rückgang und betrug immerhin 776 000 To. für 23,4 Mill. Złoty. Die Ausfuhr von Erdölerzeugnissen zeigt mit 5 Mill. Złoty gegenüber dem Vormonat eine kleine Zunahme. Lebhaft war auch die Ausfuhr von Metallen und Metallwaren mit 23,4 Mill. Złoty, gegen 20,8 im Vormonat und 23,4 im März 1928. Das gute Ergebnis ist hier hauptsächlich einer lebhafteren Zinkausfuhr nach Deutschland zuzuschreiben. Die Ausfuhr von Textilwaren jeder Art mit 13,7 Mill. Złoty war um beinahe 5 Mill. kleiner als im Februar. Es gibt also bei vielen Warengruppen Ausfuhrrückgänge, die allmählich einen bedrohlichen Umfang annehmen. Mehr als je ist eine Steigerung der Ausfuhr das Problem der ganzen polnischen Wirtschaftspolitik.

Schlechte Aussichten für die Bautätigkeit.

Während sich die amtlichen Stellen darum bemühen, die vorhandenen staatlichen Mittel für Bauzwecke so zu verteilen, daß ein möglichst großer Nutzeffekt für den Wohnungsbau herauskommt, ist man sich in privaten Kreisen jetzt schon darüber klar, daß in diesem Jahre nur mit einer sehr geringen Bautätigkeit zu rechnen ist. Bemühungen um die Bereitstellung größerer staatlicher Mittel sind ergebnislos gewesen. Es ist sogar damit zu rechnen, daß die staatlichen Baukredite erheblich eingeschränkt werden, weil die Finanzlage äußerst gespannt ist. Man erkennt das am besten aus der Erhöhung der Diskontzinsen und einem starken Rückgang der Devisenbestände der Bank Polski. Noch schlechter aber sind die Aussichten für die Bereitstellung von privaten Mitteln. Eine Lockerung der Zwangswirtschaft, die man erwartet hatte, kommt jetzt für dieses Jahr nicht mehr in Frage, so daß jeder Anreiz für eine private Bautätigkeit fehlt. Während der Geldmarkt für die sichersten Geldeinlagen 12 bis 14 Prozent Zinsen bietet, kann man im Wohnungsbau im günstigsten Falle mit einer Verzinsung von 3—4 Prozent rechnen. Es ist also wohl nicht anzunehmen, daß die private Bautätigkeit sich beleben wird. Auch die Bautätigkeit durch Genossenschaften dürfte einen Rückgang aufweisen, da der Geldmarkt zu ungünstig ist. In Pommerellen und Posen ist mit einem Bau von Wohnhäusern fast gar nicht zu rechnen. Etwas besser sind die Aussichten in dieser Hinsicht wohl nur in Warschau. Als nennenswerte Objekte für die Bautätigkeit bleiben daher nur staatliche Bauten, die aber ebenfalls sehr beschränkt sind; größere staatliche Bauten kommen nur in Warschau und in Gdingen, und allenfalls in einigen größeren Städten in Kongreßpolen in Frage. Auch die industrielle Bautätigkeit wird kleiner sein als im Vorjahre, da die gesamte Wirtschaftslage äußerst gespannt ist.

Häufiger berichtete die polnische Presse in letzter Zeit über ausländische Kapitalangebote für den Ausbau polnischer Städte. Irgend welche praktische Ergebnisse sind aber dabei nicht herausgekommen und für diese Saison nicht mehr zu erwarten. Ungünstig beeinflußt wird auch die Bautätigkeit durch die unsichere Lage in den Lohntarifen. In der Bauindustrie sind diese gar nicht geregelt, so daß bisher noch in jedem Jahre die Bauarbeiter gerade in der Saison mit Streiks begonnen haben. Nur in den früheren preußischen Gebieten bestehen Lohnverträge und Einrichtungen zur Vermeidung von Streiks. Schließlich drückt auf den Baumarkt auch die Unsicherheit hinsichtlich der Eisenbahntarife, da seit einer Reihe von Monaten von einer erheblichen Erhöhung der Bahntarife gesprochen wird, ohne daß bisher Klarheit darüber besteht. Es gibt z. B. einen Plan, die Tarife für die Beförderung von Ziegeln, Dachpappe und Drainröhren um rund 80 Prozent zu erhöhen. Das würde den Absatz der gesamten Bauindustrie erheblich vermindern. Unter diesen Umständen sind auch die Aussichten für die Ziegel- und Zementindustrie alles andere als rosig. Da die Produktion dieser Industriezweige im Inland längst nicht verbraucht werden dürfte, weil der Bedarf erheblich kleiner sein wird als im Vorjahre, so ist damit zu rechnen, daß polnische Ziegeleierzeugnisse auch wieder stärker auf dem deutschen Markt angeboten werden.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die dritte Aprildekade (am 30. 4.) folgenden Stand in Millionen Złoty auf (+ = Zunahme, — = Abnahme): Edelmetalle 623, Devisen, Valuten und Auslandsguthaben 576,4 (+ 6,2), Wechselportefeuille 697,5 (+ 9,5), sofort zahlbare Verpflichtungen 491,2, Banknotenumlauf 1274,2, Deckungsverpflichtung insgesamt 1765,4 (+ 319). Die anderen Positionen sind im wesentlichen unverändert.

In der Verordnung über den Zinsgewinn, die wir in Nr. 103 unserer Zeitung vom Sonntag, 5. Mai d. J., in deutscher Übersetzung wiedergaben, heißt es statt „Steuerämter" jedes Mal richtiger „Finanzkammern". In Abschnitt II heißt der 2. Satz: „Die Vorschrift des ersten Absatzes dieses § bezieht sich nicht auf die Rückerstattung der Kosten für Porti, Damno und Stempelgebühren sowie Umsatzprovisionen auf Rechnungen offenen und laufenden Kredits, welch letztere jedoch nicht ¼ Prozent von der größeren Seite des Umsatzes nach Abzug des Saldos und der Franko-Positionen, oder ¼ Prozent des Anfangssaldos des gegebenen Zeitabschnittes überschreiten darf."

h. **Der Verband der polnischen Industrie- und Handelskammern** hat dieser Tage auf einer in Warschau abgehaltenen Konferenz unter Vorsitz des Warschauer Kammerpräsidenten und früheren Ministers Klarner zu einer Reihe aktueller Wirtschafts- und Verkehrsfragen Stellung genommen. Gefordert wurde u. a., daß die Regierung keinerlei Maßnahmen treffen möge, die geeignet sind, die heimischen Getreidepreise unter den Weltmarktstand herabzudrücken. Die Ausgaben für Verwaltungs- und Investitionszwecke des Staates, durch die keine neuen Wirtschaftswerte geschaffen werden, sollen gekürzt werden. Verhindert werder soll, daß staatliche und kommunale Einrichtungen Artikel importieren, die auch im Inland hergestellt werden können. Als unerläßlich wurde die Kommerzialisierung der Staatsbahnen bezeichnet, um die Aufnahme langfristiger Kredite für Investitionszwecke zu erleichtern. Die Erhöhung der Tarife müsse bis zur Besserung der Wirtschaftslage zurückgestellt werden. Die Bautätigkeit soll durch Unterbringung von Kapitalien der sozialen Versicherungsanstalten unterstützt werden. Auf dem Gebiet der Sozialpolitik wurde die Herabsetzung der Beiträge für den Arbeitslosenfonds verlangt. Für den Handel sollen die Grenzen der Diskontkredite erweitert und für die Industrie die Erlangung von Investitionskrediten bei den Banken erleichtert werden. Des weiteren kamen Fragen der Exportorganisation sowie der Zoll- und Handelsvertragspolitik zur Sprache.

h. **„Vereinigung polnischer Emaillierwerke"** (Zjednoczenie Polskich Emaljerni) heißt eine neue mit dem Sitz in Kattowitz ins Leben gerufene G. m. b. H., die dem zentralisierten Verkauf von emailliertem Blechgeschirr in Polen und Danzig dienen soll. Dieser neuen Vereinigung sind die Firmen „Olkusz", B. Hantke, die „Silesiahütte" und die Modrzejow-Werke angeschlossen. Bekanntlich hat schon vor 3 Jahren unter der Leitung des Direktors W. Dzierzawski ein ähnliches Syndikat (Biuro Sprzedaży Wyrobów Fabryk Naczyń Emaljowanych) bestanden, das aber infolge innerer Interessenkämpfe bald wieder zerfiel. Inzwischen hat es schwerer Konkurrenzkämpfe, bei denen mehrere Fabriken finanziell vernichtet bzw. durch andere aufgesogen wurden, bedurft, um den Boden für die neue Verkaufsvereinigung vorzubereiten. Zuletzt standen sich eigentlich nur noch zwei große Gruppen gegenüber, nachdem der Westen-Konzern (A.-G. „Olkusz") Ende 1927 mit dem zur „Bismarckhütte" gehörigen „Silesia"-Werk eine Interessengemeinschaft eingegangen war und andererseits die Modrzejower-Werke (zum Hantke-Konzern gehörig) die sämtlichen Aktien der „Swiatowit" übernommen hatten. Die erste Gruppe befand sich dadurch im Vorteil, daß sie über eine eigene Blechproduktion verfügen konnte, während die andere dieses Rohmaterial am freien Markt kaufen und Anschluß an die ebenfalls Qualitätsbleche herstellende „Friedenshütte" suchen mußte.

h. **Polens Weinimport** hat im 1. Quartal d. J. im Zusammenhang mit der allgemeinen Einfuhrverminderung einen Rückgang erfahren, ist aber im Vergleich zu 1927, und namentlich zu 1926 und 1925 beträchtlich gewachsen. In den Monaten Januar—März d. J. wurden importiert: 1106 To. im Werte von 2 696 000 Złoty, in der Vergleichszeit 1928 1751 To. im Werte von 3 394 000 Złoty, 1927 986 To. im Werte von 1 727 000 Złoty, 1926 577 To. im Werte von 1 033 000 Złoty, 1925 463 To. im Werte von 1 231 000 Zł. Was die Herkunft der Einfuhr im 1. Quartal 1929 anlangt, so stammte mehr als die Hälfte der importieren Weine aus Frankreich, nämlich 575,7 To. im Werte von 1 679 000 Złoty. Erst in größerem Abstande folgen Österreich mit 199 To. im Werte von 304 000 Złoty, Ungarn mit 155,4 To. im Werte von 360 000 Złoty, Italien mit 99,4 To. im Werte von 171 000 Złoty. Interessant ist die Tatsache, daß deutsche Weine, für die generelles Einfuhrverbot besteht, trotzdem im Umfange von 21,2 To. im Werte von 75 000 Złoty hereinkamen, d. h. mehr als aus Griechenland, das mit 15,3 To. im Werte von 22 000 Zł. beteiligt war. Vergleichsweise sei erwähnt, daß Deutschland 1924, dem letzten Jahre vor dem Zollkriege, mit 216,5 To. an 3. Stelle des polnischen Weinimports (insgesamt 2103,4 To.) gestanden hat.

Lebhafter Danziger Seeverkehr im April. Nach der langen Eissperre war der Verkehr im Danziger Hafen sehr lebhaft, hat aber dennoch keineswegs Rekordzahlen aufzuweisen. Eingelaufen sind im April 511 Schiffe mit 319 422 To. Raumgehalt, was noch beinahe 30 000 To. weniger ist als im April des Vorjahres. Der Ausgangsverkehr umfaßte 492 Schiffe mit 370 389 To., war also ungewöhnlich groß. Die Kohlenausfuhr erreichte 461 000 To., war also kleiner als in den besten Monaten des Vorjahres, aber um 60 000 To. größer als im April 1928. So weit man bisher übersehen kann, hält sich der Kohlenumschlag ungefähr auf der vorjährigen Höhe, während er in Gdingen um 30 Prozent zgenommen hat. Die Getreideausfuhr war mit ungefähr 20 000 To. recht lebhaft. Außer polnischer Gerste kamen auch nennenswerte Mengen Roggen aus Pommern zur Verschiffung über Danzig. Die Holzausfuhr zeigt eine kleine Belebung, betrug aber doch nur etwa 40 000 To., ist also im ganzen gegenüber der letzten Zeit des Vorjahres weiter zurückgegangen. Die Ausfuhr von Zement und Erdölerzeugnissen war unbedeutend. Die Einfuhr war verhältnismäßig lebhaft, namentlich in Düngemitteln, Schrot und vor allem in Eisenerz. Die Eisenerzeinfuhr erreichte mit 106 000 To. eine Rekordhöhe. Daß diese Mengen umgeschlagen werden konnten, ist zum großen Teil der Eröffnung des neuen Hafenbeckens mit seinen Erzumschlageinrichtungen zu verdanken. Die im Vorjahre lebhafte Getreideeinfuhr ist diesmal nur unbedeutend.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 7. Mai auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 6. Mai. Danzig: Ueberweisung 57,73 bis 58,88, bar 57,76—57,97, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15 bis 47,35, Kattowitz 47,15—47,35, Posen 47,15—47,35, bar gr. 47,025—47,425, kl. 46,975—47,375, Zürich: Ueberweisung 58,25, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 214,25, London: Ueberweisung 43,29, Prag: Ueberweisung 378⅛, Wien: Ueberweisung 79,645 bis 79,925.

Warschauer Börse vom 6. Mai. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,60, 359,50 — 357,70, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28, 43,39 — 43,17, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,85½, 34,91 — 34,77, Prag 26,38½, 26,45 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,78, 172,21 — 471,35, Stockholm 238,33, 238,93 — 237,73, Wien 125,25½, 125,56½ — 124,94½, Italien 46,74, 46,86 — 46,62.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 6. Mai. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01¼ Gd., 25,01¼ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,76 Gd., 75,91 Br. Noten London 25,01¾ Gd., 25,01¾ Br., Berlin 122,097 Gd., 122,403 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,73 Gd., 57,88 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 6. Mai Geld	Brief	In Reichsmark 4. Mai Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.771	1.775	1.772	1.776
—	Kanada . . 1 Dollar	4.182	4.190	4.183	4.191
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.888	1.892	1.895	1.899
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.975	21.015
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.058	2.062
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.444	20.484	20.451	20.491
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.2130	4.2210	4.2135	4.2215
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.502	0.504	0.502	0.504
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.76	4.84	4.076	4.084
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.38	169.72	169.43	169.77
9%	Athen	—.—	—.—	5.455	5.465
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.50	58.62	58.51	58.63
6%	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.76	81.92
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.592	10.612	10.593	10.613
7%	Italien . . . 100 Lira	22.075	22.115	22.095	22.135
7%	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.407	7.421
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.31	112.53	112.32	112.54
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.88	18.92	18.88	18.92
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.35	112.57	112.37	112.59
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.465	16.505	16.465	16.505
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.463	12.483	12.472	12.492
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.17	81.33	81.185	81.345
9%	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.044	3.050
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	60.17	60.29	60.28	60.40
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.59	112.81	112.61	112.83
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.175	59.295
8%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	—.—	—.—
9%	Warschau . . 100 Zł.	47.15	47.35	—.—	—.—

Züricher Börse vom 6. Mai. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1915, London 25,19⅛, Paris 20,29, Wien 72,92, Prag 15,36, Italien 27,20½, Belgien 72,10, Budapest 90,48½, Helsingfors 13,08, Sofia 3,75, Holland 208,75, Oslo 138,42½, Kopenhagen 138,42½, Stockholm 138,77½, Spanien 74,10, Buenos Aires 2,18½, Tokio 2,32½, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,08, Athen 6,72, Berlin 123,10, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,53½, Pot. codz. — %, Priv.-Disk. 5½%. Tägl. Geld 2½ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zł., 100 Schweizer Franken 171,09 Zł., 100 franz. Franken 34,72 Zł., 100 deutsche Mark 210,61 Zł., 100 Danziger Gulden 172,33 Zł., tschech. Krone 26,28 Zł., österr. Schilling 124,75 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 6. Mai. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 51,00 B. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 G.-Złoty) vom Jahre 1927 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,50 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 72,00 G. Tendenz schwach. — Industrieaktien: Bank Polski 164,00 +. Bank Zw. Sp. Zar. 78,50 B. H. Cegielski 40,00 B. Tendenz schwach. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 6. Mai. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	47.25—48.25	Felderbsen	45.00—48.00
Roggen	32.00—32.60	Viktoriaerbsen . .	64.00—69.00
Mahlgerste	32.50—33.50	Folgererbsen . . .	55.00—60.00
Braugerste	33.50—35.50	Speisekartoffeln . .	7.15— 7.65
Hafer	31.50—32.50	Fabrikartoffeln . .	6.00— 6.30
Roggenmehl (65%) .	—.—	Leinkuchen . . .	52.00—53.00
Roggenmehl (70%) .	46.50	Serradella	65.00—70.00
Weizenmehl (65%) .	66.00—70.50	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Weizenkleie . . .	26.00—27.00	Gelbe Lupinen . .	35.00—37.00
Roggenkleie . . .	24.50—25.25	Buchweizen . . .	43.00—46.00
Rapskuchen . . .	43.00—44.00	Sonnenblumenkuch.	43.00—45.00
Sommerwicke . .	43.00—45.00	Sojaschrot	48.00—50.00
Peluschken	41.00—43.00		

Gesamttendenz: schwach; gelbe und besondere Sorten Kartoffeln über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 6. Mai. Amtliche Produktennotierungen in Mark für 1000 Kg., ab Station: Weizen märk. 223—225. Roggen märk. 203—205. Futter- und Industriegerste 204—206. Braugerste 218—230. Hafer märk. 199—205. Mais mixed 213—214.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,00—29,25. Roggenmehl 26,90—28,50. Weizenkleie 14,25 bis —. Weizenkleiemelasse — bis —. Roggenkleie 14,00—14,20. Viktoriaerbsen 43—50. Kleine Speiseerbsen 26—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25—26,50. Ackerbohnen 22,00 bis 24,00. Wicken 28—30. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 22—24,00. Serradella, neue 56—62. Rapskuchen 19,00—19,20. Leinkuchen 21,80—22,00. Trockenschnitzel 13,40—13,60. Sojaschrot 20,40 bis 21,20. Kartoffelflocken 18,00—18,60. Speisekartoffeln weiße 2,30 bis 2,60, rote 2,50 bis 2,90, gelbfleischige außer Nieren 2,80—2,30. Fabrikkartoffeln 10—12 Pf. pro Stärkeprozent.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 2. Mai. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171,50. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 80—85, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 75,25—77,00, Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 6. Mai. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 34,85—35, Weizen 50,50 bis 51, Braugerste 36—36,25, Grützgerste 33,50—34,50, Einheitshafer 35,50—36, Viktoriaerbsen 65—80, Felderbsen 42—48, blaue Lupinen 26—27,50, gelbe 36—38, Weizenmehl 65proz. 73—74, Roggenmehl 70proz. 50—51, Roggenkleie 24,50—24,75, mittlere Weizenkleie 28 bis 29, grobe 29,50—30,50, Leinkuchen 48—48,50, Rapskuchen 36—37. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Edelmetalle. Berlin, 6. Mai. Silber 900 in Stäben das Kg. 75,25—77, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 8—10.

Viehmarkt.

Prager Viehmarkt vom 6. Mai. In Prag 7 zahlte man für 1 Kg. Schlachtgewicht einschl. Steuer: Kälber 9—13,50, ausnahmsweise 14,52, Speck 17—18,50, inländische Schweine 13—14,50, ausnahmsweise 15, polnische Schweine 14—15,25, jugoslawische Bagauner 14,50—15,75. Preise für lebendes Vieh: inländische Schweine 11, polnische Schweine 10,00—11,60. Marktverlauf ruhig.

Bücherschau.

Ostdeutsche Monatshefte, Herausgeber Carl Lange, Jahrgang X., Heft 2. Mai 1929.

Nach dem ganz ausgezeichneten Sonderheft „Ostdeutsche Frauen", das viel Anregung gegeben hat und in keinem Hause fehlen sollte ,in dem etwas Sinn für ostdeutsche Kultur steckt, läßt Carl Lange jetzt ein Sonderheft „Wandern und Reisen" erscheinen. Ein glücklicher Gedanke, in den Frühling hinein ein solches Heft von Anregungen zu senden. An erster Stelle steht das bedeutungsvolle Goethe-Lessing-Jahr, dessen würdige Feiern mit der Ausstellung „Lessing und seine Zeit" und „Faust auf der Bühne" die schönen Städte Braunschweig und Wolfenbüttel übernommen haben. Wir folgen den Spuren großer Geister im Harz und sehen, wie hier Natur und Kunst uns immer wieder Schönes offenbart. Die vor einigen Jahren eingeführten Marktfestspiele vor dem bunten Rathaus in Wernigerode und die Aufführungen des Bergtheaters sind gleiche Wallfahrtsorte geworden wie die Zoppoter Waldoper mit ihren Wagnerfestspielen und die Marktfestspiele vor dem alten Rathaus in Marienburg. Wir erleben die Schönheit und Vielseitigkeit in dem in sich abgeschlossenen herrlichen Siebenbürger Land, wir wandern zwischen Triest und Trollhättan, wir werden in die schöne Stadt Budapest geführt und wir machen eine Spreewaldwanderung, wir sehen die Wunder der Kurischen Nehrung und hören von den Reiseeindrücken eines Artur Bonus. Neben dem Osten ist das schlesische Land nicht vergessen. Die Natur und die Landschaft ist der beste Ausgleich für die Hetze und Jagd des Lebens unserer Zeit. Die Menschen lernen sich bei Wanderungen und Reisen tiefer und besser verstehen und begreifen. Und so wird das Reisen nicht nur zum eigenen Gewinn, sondern zu einer gegenseitigen Förderung, die wieder dem Ganzen zugute kommt. So ist dieses Heft ein wichtiger Berater und Wegweiser für Wanderungen, Reisen und Fahrten, von dessen Inhalt wir viel Gewinn mitnehmen.

Kleine Rundschau.

* **Die beiden Hoover.** Nicht ohne Interesse dürfte es sein — so erzählt die „Frankf. Ztg." — daß das Weiße Haus in Washington, der Bundespalast der Vereinigten Staaten, von zwei Herren Hoover bewohnt wird, die in gar keinem verwandtschaftlichen Verhältnis zueinander stehen und von denen jeder ein wichtiges Amt bekleidet. Der eine, Herbert, ist der neugewählte Staatschef, während Richard der getreue Hüter des Hauses ist. Erst vor kurzer Zeit hat Herbert Hoover seinen Amtssitz dorthin verlegt, während Richard bereits vier Präsidenten die Tore öffnete und schon lange unter dem Namen „Hoover vom Weißen Hause" in der Bundeshauptstadt bekannt war, was ihm heute sichtlich unangenehm ist. Bei der letzten Wahlkampagne stimmte Richard Hoover für Smith, trotzdem er ein geschworener Republikaner ist. Diese Abstimmung erfolgte rein aus persönlichen Gründen, da er den Fluch der Lächerlichkeit fürchtete, falls ein weiterer Hoover in das Haus käme. Diese Befürchtungen sind tatsächlich eingetroffen. Sobald man heute in Washington gesprächsweise erwähnt, Hoover ist angekommen oder abgereist, wird gewöhnlich mit verhaltenem Lächeln gefragt: „Welcher Hoover?"

* **Neuer Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft.** Staatsminister a. D. Dr. Alexander Dominicus wird als Nachfolger des ausscheidenden jetzigen Vorsitzenden Prof. Berger den Vorsitz der Deutschen Turnerschaft übernehmen. Minister Dominicus stammt aus Straßburg i. E., war 1911—19 Bürgermeister von Berlin-Schöneberg und gehörte 1921 dem preußischen Kabinett Stegerwald als Minister des Innern an. Dem Sport hat er von jeher seine besondere Fürsorge gewidmet.

* **Das Ehejahr in England.** Im Unterhaus wurde die Gesetzesvorlage, die das gesetzliche Mindestalter für Eheschließungen für beide Geschlechter auf 16 Jahre festsetzt, in allen Lesungen angenommen. Die Vorlage bedarf nur noch der Unterschrift des Königs, um Gesetzeskraft zu erlangen. Bisher konnten in England Mädchen vom 12. und Knaben vom 14. Lebensjahr ab heiraten.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

1000. Wenden Sie sich an den Schriftführer, Herrn Chefredakteur Starke in Bydgoszcz, Gdańska Nr. 135.

K. W. St. Aufwertung 10 Prozent = 246,90 Złoty.

Nr. W. H. Es handelt sich hierbei nicht um ein Urteil, sondern um den Text des Gewerbesteuergesetzes. Dort heißt es Seite 1177 des „Dz. Ust." vom Jahre 1925 unter XIX, daß gewerbliche Unternehmer in der achten, d. h. der letzten, Kategorie Gewerbescheine zu lösen haben, die sowohl bei handwerksmäßiger Fabrikation, wie bei Anwendung mechanischer Motore mehr als 1 Arbeiter beschäftigen, bis zu 4 Arbeitern. Daraus ergibt sich doch klar, daß Unternehmer, die nur 1 Arbeiter beschäftigen, von der Lösung eines Gewerbescheins befreit sind.

W. J. 17. Sie müssen das Gericht von den Todesfällen und davon, daß ein Testament der Verstorbenen bei Gericht liegt, benachrichtigen, dann kommt die Sache in Fluß. Selbst wenn Ihre Frau die einzige Erbin ist, braucht sie keine Erbschaftssteuer zu zahlen, da diese für Kinder des Erblassers erst bei 10 000 Złoty beginnt. Was der Nachlaß wert ist, können wir nicht wissen, aber die 10 000 Mark, auf die er 1921 im Januar geschätzt wurde, hatten nur einen Wert von 83 Złoty.

8379. E. H. Natürlich ist der Schuldner verpflichtet, die nicht bezahlten und nicht verjährten Zinsen vom 1. 1. 20 ab zu zahlen. U. z. in der Weise, daß die Zinsen bis 1. Juli 1924 zum Kapital zu schlagen und wie dieses aufzuwerten sind, d. h. auf 15 Prozent. Da, wie Sie sagen, „die Aufwertung auf den 1. Juli 1924 festgesetzt ist", was wir wohl richtig so verstehen, daß in der vom Gericht festgesetzten Kapitalsumme die Zinsen bis 1. Juli 1924 mit verrechnet sind, so dürfte bis zu diesem Zeitpunkt die Zinsenfrage erledigt sein. Vom 1. Juli ab waren die Zinsen direkt an Sie zu zahlen. Da inzwischen Jahre vergangen sind, sind die Zinsen für die zweite Hälfte des Jahres 1924 verjährt, so daß nur die späteren Zinsen zum alten Zinssatz von der aufgewerteten Summe von Ihnen verlangt werden können. Übrigens hätten Sie es gar nicht nötig gehabt, das Gericht wegen der Aufwertung in Anspruch zu nehmen, denn die Lage war klar, und Sie hätten die Zinsen vom Juli 1924 ab ohne weiteres einklagen können. Auch hätten Sie, da es sich offensichtlich bei dem belasteten Grundstück nicht um ein Mietshaus handelt, das Kapital schon zum 1. 1. 27 kündigen können, wobei zwangsläufig die Zinsenfrage mit aufgerollt wurde.

A. Gustav 4. 1. Bis 100 Prozent. Ein bestimmter Satz ist im Gesetz nicht angegeben. Berücksichtigt muß bei der Aufwertung werden, ob sich der Wert des Grundstücks seit Entstehung der Forderung verändert hat. Danach richtet sich dann die Höhe der Aufwertung. 2. Wenn die Mutter der Verstorbenen noch lebt, was aus Ihren Angaben nicht hervorgeht, dann erbt sie die Hälfte des Nachlasses und die Geschwister der Verstorbenen zusammen die andere Hälfte. 3. Dazu sind Sie nicht berechtigt; dazu ist der Erbschein erforderlich. 4. Wenn die Verstorbene minorenn war, muß das Vormundschaftsgericht benachrichtigt werden, anderenfalls hat das Vormundschaftsgericht mit der Sache nichts zu tun. 5. Daß die anderen Erben in Deutschland wohnen, hat keine Bedeutung.

Herbert Sch., Toruń. Wir sind der Ansicht, daß Sie für die Zeit, wo Sie wirklich stellungslos waren, aber nicht für länger auf die Arbeitslosenunterstützung Anspruch haben.

F. F. 100. Wenn Ihre Verwandten aus Amerika sich hier dauernd niederlassen wollen, müssen sie entweder die Einbürgerung in Polen, oder unter Darlegung ihrer Verhältnisse eine Aufenthaltsgenehmigung nachsuchen. Zuständig für die Erteilung der letzteren ist in Ihrem Falle der Posener Wojewode. Für einen vorübergehenden Aufenthalt genügt ein amerikanischer Paß und ein Visum des für Ihre Verwandten zuständigen polnischen Konsulats in Amerika.

Verlangen Sie überall
auf der Reise, im Hotel, im Restaurant im Café und auf den Bahnhöfen die
Deutsche Rundschau.

„Harder"
die unübertroffene, 100 fach in Polen glänzend bewährte
Hackmaschine
für jeden Boden, z. Flach-u. Tief-Hacken
Type „E" für Klein- u. Mittelbesitz.

Type „N" für Großbesitz
Düngerstreuer „Voss"
streut **jeden** Dünger vom kleinsten bis zum größten Quantum gleichmäßig. Leicht zu reinigen. Einfach zu bedienen. Verwendbar auch f. **Reihen**-Düngung, also Universalmaschine.
Bester Düngerstreuer für **Kopfdüngung, Reihendüngung, Hederichvertilgung.**

Bild zeigt „Voss" mit Einrichtung f. Reihen-Düngung.
Generalvertretung für Polen:
HUGO CHODAN
früher Paul Seler
Poznań, Przemysłowa 23.

Notenetageren und Klaviersessel
empfiehlt in großer Auswahl sehr billig
B. Sommerfeld, Pianofabrik
Bydgoszcz, ul. Sniadeckich 56. 6180

Fa. Otto Bender
Gegr. 1891 **Jezuicka 17** (Neue Pfarrstr.)
empfiehlt
Schuhwaren aller Art
in solider Ausführung und billigster Preisberechnung
Massanfertigung und Reparaturen
Schuhcreme, Senkel, Einlegesohlen

Billiger Verkauf
aus einer Konkursmasse von **Galanterie- und Manufakturwaren.**
2723 **Okole,** Grunwaldzka 134.

Apfelwein
herb zu zł 2.—, 2.25 und 2.50
halbsüß zł 2.70
die ³/₄ l Flasche inkl. Glas und Steuer.
Bei mehreren Flaschen gewähre Rabatt
Wilh. Weiss, Wełn. Rynek 5/6 Telefon Nr. 1523
Fruchtwein-Kelterei.

Speise- u. Saatkartoffeln
Modell und Blücher
hat abzugeben 6343
Dom. Hartowiec p. Montowo, Pomorze.

Einige Waggon Fabrikkartoffeln
nicht unter 18 % zu kaufen gesucht. Preisofferten zu richten an 6319
Gutsbesitzer Aug. Steinke
W. Klonia, poczta Tuchola.

Linoleum
A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 6069 Gdańska 165.

Tapeten, Linoleum und Wachstuche
empfiehlt
6047 **Wysyłkowy Dom Tapet**
S. Stryszyk
Tel. 1239. Długa 34. Gegr. 1904.

Tel. 1923
Prima
Oberschles. Steinkohlen Briketts
sowie
Kiefern-, Birken-, Erlenkloben u. Buchenholzkohlen
liefert ab Lager, frei Haus und waggonweise 6181
Gustav Schlaak
ul. Marcinkowskiego 8a
(Fischerstraße)
nicht identisch mit Fa. Schlaak & Dąbrowski
Tel. 1923

Eschen-Alleebäume
200 Stck. zu 2.50 — 3.00 m hoch à Stck. 2.50 zł
200 Stck. zu 2.00 — 2.50 m hoch à Stck. 2.00 zł
Selten schöne Stämme, prima Bewurzelung.
Gartenverwaltung Ostrowite pow. Lubawa
6321 J. A.: **Gärtner Müllark.**

Obstbäume
Beerenobststräucher, echten Wein, Erdbeer- und Spargelpflanzen
Rosen
Schling- und Kletterpflanzen, Zierbäume u. Ziersträucher, Heckensträucher, Stauden, Dahlien, alle Sorten
Gemüsepflanzen
empfiehlt in best. Ware
Robert Böhme G. m. b. H., Bydgoszcz, Jagiellońska 57. Telefon 42. 2415

Kirchl. Nachrichten.

Donnerst., den 9. Mai 29. (Himmelfahrt).

Rheinsberg. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Wittenburg. Vorm. ½10 Uhr Gottesdienst, Kindergottesdienst.

Polkau. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst m. Konfirmandenprüfung.

Gollub. Mittwoch, den 8. 5., vorm. ½11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Kratsch.

Kapitän M. Fularski mit seinem 4-türigen 6-Zylinder Chevrolet Sedan, mit dem er seine Reise durch Spanien und Nordafrika zu unternehmen gedenkt



„Überall überwand CHEVROLET siegreich alle Schwierigkeiten..."

Der allbekannte Forschungsreisende Kapitän Mieczyslaw Fularski hat einen 6-Zylinder-Chevrolet gekauft

Auf die Frage, warum seine Wahl gerade auf diesen Wagen fiel, antwortete er:

„. . . Chevrolet ist mir ein alter Bekannter, den ich schon auf meinen Reisen in tropischen Ländern traf. Ich sah ihn in Parana, ich reiste in ihm durch die großen Prärien von Paraguay, und ich benutzte ihn für meine Forschungsreise vom Staate Matto Grosso bis an die Grenzen Ost-Boliviens. Überall überwand mein Chevrolet alle Schwierigkeiten, angesichts der Tatsache, daß diese Reise unter viel schlechteren Bedingungen durchgeführt wurde, als sie die sprichwörtlich schlechten polnischen Straßen bieten . . ."

Diese Worte eines berühmten Reisenden betonen in beredter Weise die Eignung des Chevrolet als den idealen Wagen für polnische Straßenbedingungen.

Kraftvoll, schnell und mit jedem Komfort versehen ist der 6-Zylinder Chevrolet dem breitesten Publikum durch die bequemen Zahlungsbedingungen des General Motors Plans, über die Sie der nächste autorisierte General Motors Händler unterrichtet, zugängig gemacht.

CHEVROLET
General Motors w Polsce, Warszawa

Autorisierte CHEVROLET-Vertretung
E. Stadie-Automobile
ul. Gdańska 160 Bydgoszcz Telefon 1602. 6361

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter **Gertrud** mit dem Tapezier- u. Polstermstr. Herrn **Paul Losch**, Braunschweig, zeigen wir hierdurch an

Johann Siegler u. Frau geb. Weihs

Polchowo 2766

Gertrud Siegler
Paul Losch
Tapezier- u. Polstermeister
Verlobte
Braunschweig

Gestern Vormittag 11½ Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter

Auguste Czerwinski
geb. **Bethke**

im hohen Alter von 82 Jahren 9 Mon.

Marie Czerwinski.

Bydgoszcz, den 7. Mai 1929.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des alten evangelischen Friedhofes aus statt. 2783

Wir danken herzlich

für alle uns in so reichem Maße erwiesene Anteilnahme beim Heimgange unserer geliebten Entschlafenen, sowie Herrn Pfarrer **Gürtler** für die trostreichen Worte.

Im Namen der Hinterbliebenen

Eduard Patzwald.

Neudorf, den 7. Mai 1929. 6374

Für die innige Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden beim Heimgange meines geliebten Mannes und Vaters, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, sowie dem **Kirchenrat**, insbesondere Herrn Pfarrer **Herrmann** für die trostreichen Worte 6393

herzlichen Dank.

Ida Schmidt u. Kinder.

Przepałkowo, im Mai 1929.

Zurück!

Dr. Penner
Augenarzt
Danzig, Langgasse 11, 10-12½, 3-4. 2866

Der gute
Der moderne
Der preiswerte 6410



Kinder-wagen
in unerreicht großer Auswahl

F. Kreski
Bydgoszcz -:- Gdańska 7

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen 2317 **Dworcowa 90.**

Ein Kind als eigen, Mädchen von 1–2½ J., von besser. Ehep. ges. Offerten unter **J. 2687** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Geldmarkt

10 000 Zł. zu 10% auf e. Grundstück im Mittelpunkt der Stadt von sofort ges. Offerten unter **L. 2787** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Heirat

Heirat! Landwirt, evgl., aus früherem Regb. Posen. Eltern noch das. wohnh. auf ca. 100 Morg. große Landwirtsch., aus angeseh. und geacht. Familie, will eine Wirtschaft kaufen evtl. pachten, beides in Aussicht. Barvermög. 7000 R.-M. Größe 1,68 Mtr., schlank, flotte Ersch., dunkl. Haar, Alter 32 Jahre. Da es ihm an passd. Damenbekanntsch. fehlt, will er aus seiner früh. Heimat sich ein Frauchen suchen. Welches liebe, gutsituierte Mädel mit dem entsprechendem Vermögen hätte den Wunsch, mit ihm zusamm. in Deutschland zu wohnen **als sein geliebtes Frauchen.** Größte Verschwiegenheit. Will Pfingsten zu seinen Angehörigen nach dort reisen um evtl., wenn möglich, sich auch gleich zu verloben. Werte Zuschriften mit Photographie bitte zu richten an **M. v. W. K. 210** postlag. Schlochau (Grenzmark) Deutschl. 6371

Stellengesuche

Tüchtiger und fleißiger

Schmiedegeselle

24 Jahre alt, sucht Dauerstellung 6353 **Friedrich Gebauer, Wieleń, Ogrodowa 13.**

Berufslandwirt

31 Jahre alt, ev., mit guten Zeugnissen und Referenzen, sucht zum 1. Oktober oder später Dauerstellung, wo Verheiratung möglich, zur Zeit noch in ungekündigter Stellung. Angeb. unter **W. 6313** an die Gst. dies. Zeitg.

Strebsamer, landw.

Beamter

sucht von sofort oder 1. 7. Stellung. Bin 23 J. alt, ledig, deutschkath. u. militärfrei, gestützt auf gute Zeugnisse der landwirtschaftl. Schule und 3jähr. Praxis, in größ. intensiv. Wirtsch. Beherrsche vollkommen die deutsche u. polnische Sprache. Off. unter **Z. 6315** an d. Gst. d. Z.

Evgl. Landwirtsohn mit höher. Schulbildg. sucht Stellung als

Eleve

v. 1. Juni 1929. 1 Jahr Praxis, poln. Sprachkenntnisse in Wort und Schrift. Off. u. **L. 6257** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Molkereigehilfe

21 J., **sucht** für Milchannahme u. Kont. von sof. **Stellg.** Off. u. **B. 2736** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Wegen Verkauf des hiesigen Gutes suche ich von sofort oder später

verheir. Förster-stelle.

Bin mit gut. Zeugn. u. Empfehl. verseh., habe Kenntn. v. d. Fischerei, Bienen- u. Fasanenz. Gefl. Offert. u. **F. 6364** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Mühlenkaufmann

20 J., perfekt deutsch u. polnisch sprech., Praxis, 2Sem. Dt. Müllerschule, Handelssch. u. Führerschein vorhand., **sucht passende Stellung.** Offerten unter **E. 2769** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Verheirateter

Brennerei-Verwalter

46 J. alt, mit Brennerlaubnis, vertraut mit erforderlicher Führung der Brennerei-Bücher, gut. Fachmann, gleichzeitig auch sehr tüchtig., strebsamer u. erfahren. Landwirt, **sucht Stellung.** Gute Zeugnisse u. Empfehlung. stehen zur Verfügung. Gefäll. Offert. unt. **M. 6395** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Brennerei-Verwalter und Rechnungsführer

ledig, **sucht Vertrauensstellung** Offert. unt. **O. 6398** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Junger Bäckergeselle

sucht von sof. Stellung. Angebote erbeten an **Erwin Kühn, Buk, poczt. Jabłonowo** (Pomorze) 6387

Chauffeur

gel. Schloss., **sucht** von sof. **Stellung.** Off. u. **B. 2664** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtig. Müller

26 Jahre, evang., sucht von sofort oder später

Stellung.

Auf letzter Stelle in 40-To.-Mühle a. Walzenführer tätig gewesen. Offerten unter **J. 6255** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Aelterer

Gärtnergehilfe

der deutsch. u. polnisch. Spr. mächt., bewand. in allen Zweigen der Gärtn., der a. selbstdg. arbeiten kann, **sucht** z. 15. 5. **anderw. Stellung.** Gute Zeugn. u. Empfehlung. stehen zu Dienst. Offerten unter **B. 6307** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Gärtner

unverh. mit langjähr. Praxis, erfahr. in allen Zweig. der Gärtnerei, sucht zum 15. Mai 1929 dauernde Stellung. Off. u. **S. 6406** an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Kriegsbeschädigt., evgl. Konfession, vertraut m. Kontorarbeiten, der poln. Sprache in Wort mächtig, im Umgang mit Leuten bewand.,

sucht Stellung.

Gefl. Offert. u. **K. 2786** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Suche für mein. Sohn, 18 J. alt, eine **Konditorlehrstelle.** Off. u. **P. 2727** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Landmannstochter, 28 Jahre alt, sucht zum 1. Juni **Stellung** als **Haushälterin** a. d. Lande in ein. dtsch. Hause. Off. a. **Fr. Gregersen** b. **Fr. Steinike, Bydg.,** 3. maja 17. 2759

Aelt. mittl. **Beamtenwitwe**, evangel., sucht **geeignete Beschäftigung** für Land- und Stadthaush. Offert. u. **G. 2772** a. d. Gst. d. Z.

Suche für meine Tochter, 21 J. alt, korrekt, gesund, musikalisch, beider Sprachen in Wort und Schrift mächtig, entsprechende

Beschäftigung.

Off.u.**C.2763** a.d.G.d.Z.

Fräulein a. best. Fam. mit guten Kochkenntnissen **sucht Stellung** v. sogleich oder spät. in Bydgoszcz. Off. unt. **Z. 2741** a. d. Geschst d. Ztg.

Offene Stellen

Ab 1. 6. für 1500 Mg. groß. Zuckerrübenwirtschaft jüng., unverheir.

Beamter

mit guten Zeugnissen gesucht. Lebenslauf. Staatsangehörigkeit, Referenzen, Licht- oder Paßbild, (da nicht zurückgesandt) und Gehaltsforderungen unt. **B. 6401** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten. Keine Antwort innerhalb 8 Tagen gilt als Absage.

Suche im Auftrage Vertretung für schwer erkrankten 6383

ersten Beamten

für eine 2400 Morgen große Brennereiwirtschaft in Pommerellen. Bewerbungen erbitte ich nur schriftlich mit Zeugniss. u. Referenz. **von Maercker, Rulewo** p. **Warlubie.**

Gesucht

für bald oder später

jung. Mann

aus der

Produktenbranche,

vertraut mit Disposition u. Korrespondenz für Produkten-Großhandlung Polnisch-Schlesiens. Bedingung: Kenntnisse der polnisch. Sprache in Wort und Schrift. Offert. erbeten unter **G. 6253** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Lackierer werden eingestellt **E. Zimmermann, Bydgoszcz,** Petersona 5.

Tüchtiger

Gutsschmied

firm im Beschlag, vertraut mit Führung d. Dampfdreschsatzes, mit eigenem Handwerkszg. und Zuschläger m. gut. Zeugnissen, gesucht. Offerten unter **U. 5601** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Werkzeug-schmied

stellt sofort ein 6368 **Gustav Wodsack,** Steinmetzmeister, Dworcowa 79.

Suche von sofort einen tüchtigen, jüngeren

Tischlergesellen

E. Mundt, stolarnia, Chełmża. 6389

Ein Kellner polnisch und deutsch sprechend kann sofort eintreten **Kleinert.** 2785 **Schweizerhaus,** ulica Wrocławska 5.

Wir brauchen zum sofortigen Eintritt für unseren neu., doppelten Einschießofen einen tüchtigen, soliden

Bäcker

Deutsche Kornhausgenossenschaft Janówiec

Tüchtigen **Gärtnergehilfen** stellt sof. f. dauernd ein **O.** u. **O.2703** a. d. G. d. Z.

Arbeitsbursche

der m. Pferden Bescheid weiß, deutsch u. poln. spr., kann sich melden **Grunwaldzka 133.** 2756

Perfekter Schnittfräser

wird sofort verlangt 6413

Albert Behring, T. z o. o.
fabryka obuwia
Bydgoszcz, ul. Sw. Trójcy Nr. 22

1. Buchhalterin

für ein Getreidegeschäft in einer Provinzstadt Pommerellens von 12.000 Einwohnern für sofort oder später **gesucht.** Polnische Sprache bedingt. Bewerberinnen müssen perfekt im Umgang mit der Landbevölkerung und in ähnlicher Stellung gewesen sein. Zeugnisabschriften, evtl. Bild, unter **K. 6386** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Buchhalterin

für größ. Betrieb auf dem Lande, mit langj. Erfahrung, Masch.-Schreiberin, auch Stenographie erwünscht, aber nicht Bedingung, deutscher und poln. Sprache mächtig, wird für sofort, spätestens 1. 6. **gesucht.** Lebenslauf und Zeugnisabschriften an **Kosmos,** S. z o. o.. **Poznań,** Zwierzyniecka 13. 6391

Heimarbeit für Damen. 6342

Tüchtige Häklerinnen sucht **Viktor E. Demitter Bydgoszcz, Król. Jadwigi 5.** Telefon 1641.

Gesucht zum 1. 7. 1929 gebildete, evangelische

Hausdame

in allen Zweigen eines groß. Landhaushaltes durchaus bewandert. Langjähr. Erfahrung und beste Referenzen Bedingung. Frau **von Blücher-Ostrowitt, Ostrowite, pow. Lubawa** (Polen) 6320

Suche zum 1. Juli tüchtiges, evangelisches

Wirtschafts-fräulein

das in allen Zweigen eines Landhaushaltes erfahren ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen an **Frau H. Hannemann, Połczyno, p. Puck,** pow. Morski. 6382

Aeltere Frau oder Mädchen

zur Führung ein. klein. Landhaushalts z. 1. 6. gesucht. Off. u. **W. 7740** a. Annonc.-Expedition **Wallis, Toruń.**

Perfekte

Köchin

ehrlich u. sauber, zur selbständigen Führung eines Villenhaushaltes, wird von sofort gesucht. Meldg. von 11–12 und 5–6 Uhr **ul. Sniadeckich 56** (Laden).

Köchin

d. auch Hausarb. übern. sucht **Frau Hed. Weese, Kaszczorek,** pw. Toruń.

Köchin o. Mamsell

vom 15. 5. od. 1. 6. ges. **Restaurant Beidatsch.** 2762 ulica Gdańska 28.

Gesucht wird zum 1. 6.

einfache Stütze

die etwas kochen kann. **M. Binder, Lachmirowice,** poczta Wiostowo, pow. Strzelno. 6392

Suche v. sof. od. später

Mädchen f. alles.

B. Stachnik, 2760 ul. Kujawska 40.

Suche von sofort oder später ein umsichtiges,

ev. Hausmädchen

oder **einfache Stütze** für alle häuslich. Arbeiten mit Kochkenntn. bei gutem Gehalt. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erb. **Jonas,** Mühlenbesitz., **Kobylin,** 6279 pow. Krotoszyn.

Suche von sofort oder vom 15. 5. ein ehrlich., **älteres Mädchen,** das auch selbständig kochen versteht. Meldg. 2737 **Dworcowa 32, 1 Tr.**

Suche vom 1. Juni ein anständig., ehrl.

Mädchen

für mein Landwirtsch., die sich vor keiner Arbeit scheut und melken kann. Gehalt 30 Guld. den Monat. Jetziges Mädchen drei Jahre. Zuschriften an 6399 **Frau Czwella, Müggenhahl b. Praust,** Freistaat Danzig.

Gesucht zu sofort 6326

Stuben-mädchen

Frau E. Wehr Wieszczyc, pow. Tuchola

Gesucht w. vom 1. Juni ein fleißiges, solides

Mädchen

(evtl. Besitzertochter), das Lust und Liebe fürs Federvieh hat, auf ein größeres Gut in Pommerellen. Off. u. **L. 6390** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Mädchen m. eigenen Betten verlgt. **Wojciechowski, Jagiellońska 44.** 2775

Jg., besser. **Mädchen** (Waise) z. Hilfe f. leicht. Haush. u. i. Gesch. ges. Bewerb. m. Lebensl. an **M. W., Toruń,** Małe Garbary 16, I l. 6403

Ein tüchtiges

Hausmädchen

wird sofort gesucht. **Fr. Böhlke,** 6414 Jagiellońska 9.

Schulentlassenes 2757 **Mädchen** f. den ganz. Tag sucht **Both,** 3. maja 9, 1 Tr.

Zum Gartenumgraben eine Frau gesucht 2781 **Nakielska 65.**

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück

Stall, 1 Mg. Land, pass. Lage f. jed. Handw., zu jed. annehmb. Pr. sof. an Deutsche zu verk. 2594 **Plath, Dąbie Nowe,** poczta Łabiszyn.

Landgrundstücke 2282

verschiedener Größe f. ernste Reflektanten sucht **Marjan Ciuk, Włocławek.**

Achtung

Verkaufe, verpachte od. vertausche mein **erstklassiges Hotelgrundstück** nebst Restauration mit kompl. Einrichtungen, 3 Verkaufsläden — Fabrikrämen, im Zentr. der Stadt Bromberg. Wertobjekt 500 000 Złoty. Monatliche Einnahme 5000 zł. Nehme Rentengut od. Liquidationsobjekt i. Tausch. Schnell entschl. Reflekt. belieb. Off. u. **H. 2773** an die Dtsch. Rdsch. einzusend.

Privat-Wirtschaft

120 Morgen guter Rüben- und Weizenboden, gute Gebäude, mit vollem Inventar, altershalber zu verkaufen. Offerten unt. **T. 6407** a. d. Gst. d. Z.

Gutgehendes 6332

Putzgeschäft

mit Laden i. bester Lage i. Kreisstadt krankheitshalber sofort

zu verkaufen.

Angebote unter **„Putzgeschäft"** an die Geschst. d. Kreisztg., **Chodzież.**

Fleischerei

schöne Einrichtung, in guter Lage, ist sofort zu verkaufen. Dabei schöne Obstbäume. Off. unter **D. 2768** a. d. G. d. Ztg.

Deutsche Doggen

Zwinger „Sarmatia" hat einen Wurf 4.1 Welpen gelb mit schw. Maske, Stammbaum, Ohren garant. Doggenschnitt, Preis 250 zl per Stück abzugeben. Einzige Hochzucht in Polen. Tiere a. mein. Zucht erhielt. Goldene u. Silberne Medaille Warschau. Krakau, u. Danzig.

F. M. Reibe, in Nowawieś p. Dąbrowa k. Mogilna

Billig Möbelverkauf von Speise-, Herren-, Schlafzimm. u. Küchen **Lipowa 2.** 2259

---

19. Państwowa Loterja Klasowa

185 000 Lose, 92 500 Gewinne und eine Prämie

Jedes zweite Los gewinnt!!

Hauptgewinn
750 000 zł

sowie viele weitere Gewinne zu 400.000 zł
350 000 zł, 150 000 zł, 100 000 zł, 80 000 zł, 75 000 zł
60 000 „ 50 000 „ 40 000 „ 35 000 „ 25 000 „
15 000 „ 10 000 „ 5 000 „

In der letzten Zeit fielen bei uns folgende größere Gewinne:

100 000 zł auf Nr.	10 136	5000 zł auf Nr.	55 953
50 000 „ „ „	55 963	5000 „ „ „	78 035
25 000 „ „ „	16 198	5000 „ „ „	99 473
20 000 „ „ „	12 613	5000 „ „ „	117 466
		5000 „ „ „	134 363

und viele Gewinne zu 3000 zł, 2000 zł, 1000 zł usw.

Ziehung 1. Klasse: 23. und 24. Mai.

Lospreis zu jeder Klasse: 1/1=40 zł, ½=20 zł, ¼=10 zł

M. Rejewska, Bydgoszcz

Dworcowa 17 Postscheckkonto 207.963 Tel. 27

Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

Ausschneiden und zuschicken!

Bestellschein.

An die Lotterieeinnahme M. REJEWSKA
Bydgoszcz, Dworcowa 17.

.... ganze Lose zu 40 zł
.... halbe „ „ 20 zł
.... viertel „ „ 10 zł

Bezahlung erfolgt nach Empfang der Lose.

Name: ....

Adresse: ....

Pepo-Kartoffeln kauft jede Menge **Bernhard Schlage** Danzig-Langfuhr., Tel. 2422.

Einige gebrauchte

Pianos

b. günstigen Zahlungsbedingungen abzugeb. **B. Sommerfeld,** Pianofabrik 5835 **Bydgoszcz ul. Sniadeckich Nr. 56**

Wegen Ueberfüllung verkaufe 6385

einige Sofas u. Chaiselongues

sowie

andere Möbel.

Gräfin Alvensleben, Głuchowo, Post Chełmża.

Personen-Auto

„Ford", wenig gefahr. sehr gut erhalten, Modell 27, 1½ Jahre alt, mit allen Chikanen, ziemlich neue Bereifg., verkauft unt. Garantie preisw. a. Privathand. Anfrag. erb. u. **G. 6369** an die Exped. d. Blatt.

1 Chevraulet-Lieferwagen

Chassis, 1½ bis 2 To., gut erhalten, sofort fahrbereit, zu verkauf. **„Lukullus", Bydgoszcz,** ulica Poznańska 28.

Motorrad, Englischer **„Triumph"**, 5.50 h. p. sehr preiswert zu verk. Off.u.**F.2771** a.d.G.d.Z.

Gebr. Motorräder 1 Starley Davidson 1200 ccm, 1 A. J. S. 350 ccm Sport, 1 B. S. A. 350 ccm Sport, 1 engl. Triumph 277 ccm stehen günstig zum Verkauf. 2778 **Bunn i Łabicki, Bydgoszcz, Gdańska 68.**

Kutschwagen 2776 preiswert zu verkauf. **Hetmańska 35** (Luisenst.)

Motorboot

Körper Eiche, Abdeck Ceder, in erstklassiger Ausführ., ohne Motor zu verkaufen. 2635 **L. Tetzlaff,** Bootswerft, Sw. Trójcy 6b.

1 Kopiermaschine

hat abzugeben **Gustav Weese, Toruń-Mokre,** Lebkuch.- u. Schokoladen-Fabrik.

Zwei gut erhalt. 2761 **Schaufenster-Markisen** aus best. Leinendrell preiswert zu verkauf. **Goetz,** Mostowa 1, 2 Tr.

Fabrikgrundstück

möglichst mit Bauplatz, zu pachten oder zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten unter **U. 6412** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Fast neuer Ford

Type 1928, viersitzig und viertürig, preiswert zu verkaufen. 5996 **Gustav Hoffmann, Dworcowa 57a** Tel. 1940.

Reichhaltige Briefmarkensammlung

zu verkaufen. Ernsthafte Reflektanten bitte um Aufgabe ihrer Adresse unter **B. 2758** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Fernrohr-Doppel-Büchse

bildschön, hahnlos, 9 mm, kompl. mit **Lederfutteral,** für 450.— zł und ein **Büchsenfernrohr** kompl. mit **Lederfutteral** für 120.— zł verkäuflich. Besichtigung **Bydgoszcz, Unji Lubelskiej 1a** (Laden). 2770

Saatkartoffeln

handverlesen, 300 Ztr. **Alma,** 200 Ztr. **Wohltmann,** ältere Absaat, verkauft 6396

Dom. Smętówko p. Smętowo.

Dreijährige **Fichtenpflanzen** und einjährige

Kiefernsämlinge

zu kaufen gesucht. 6321

Gutsverwaltung Wieszczyc pow. Tuchola, p. W. Mędromierz.

Werkzeuge 2782

Gaskluppe, Rohrzange, Meißel, Gewindebohr., Knarre, Spiralbohrer, Handbohrmaschine, alles fast neu, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in d. Gst. d. Z.

Dominium Sośno, powiat Sępólno, **sucht ein. eisern.**

Wasserreservoir

Inhalt ca. 2½–3 cbm Masse ca. 1,30×1,10×2 Offerten mit Preisangabe erbeten. 6281

1000 bis 1200 m gebraucht. Stacheldraht zu kaufen gesucht; das. **5–6spännig. Roßwerk** zu verk. **Erdmann, Makowarsk,** p. Bydgoszcz. 2738

Möbl. Zimmer

Saub., anst. **Zimm.** an 1–2 sol. Handw. oder dergl. zu vermiet. 2765 **Sowińskiego 6 c, 1 r.**

Junger Mann wird als **Mitbewohn.** gesucht bei **Moll,** Sienkiewicza 11a

Wohnungen

Wohnung, 2–3 Z. u. Zub., für älteres Ehep. gesucht. Offerten unter **J. 2774** a.d. Geschäftsst.d. Zeitg.

Aelteres, kinderloses Ehep. sucht sof. od. spät. **leeres oder möbliertes Zimm.** m. Küchenben., Geg. gleichgült. Off. u. **A. 2755** a. d. Geschst. d. Ztg.

Lagerräume, Fabrikräume abzugeben 2764 **Sniadeckich 45, Hof.**

Pachtungen

Suche ein 6276

Grundstück

in größe von 30 bis 50 Morgen zu pachten Gefl. Offerten an **Otto Schiemann, Konojady,** p. Brodnica

Fachmann sucht eine

Stadtmühle

zu pachten. Gefl. Off. u. **J. 6384** a. d. G. d. Z. erb.

Verlobung des Prinzen Louis Ferdinand

mit einer Filmschauspielerin in Amerika?

Ein Dementi der Hohenzollernschen Hofverwaltung, daß die Verlobung des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen, des zweiten Kronprinzen-Sohnes, mit einer Filmschauspielerin eine reine Erfindung sei, fand seinen Weg nach Los Angeles und gab dem dort anwesenden Hohenzollernprinzen Gelegenheit, noch am Donnerstag spät abends sich dem Korrespondenten der „Newyork Times" gegenüber zu äußern. Dr. Louis Ferdinand, wie der Prinz sich nach seiner Promotion nennt, erklärte ihm u. a.:

„Ich habe mein eigenes Leben zu leben. Was meinen Wunsch, in Amerika zu bleiben, angeht, so handle ich genau so wie zahllose andere Deutsche, die durch die großen Möglichkeiten, die sich in der Neuen Welt bieten, angezogen wurden. Wenn ich in den Vereinigten Staaten verbleibe, so ist das meine Privatangelegenheit."

Der Prinz erklärte ferner, daß seine Familie über seine Pläne völlig unterrichtet sei, und er glaube nicht, daß das Berliner Dementi stimme, da seine Beziehungen zu der Filmschauspielerin Lilly Damita seit zwei Jahren bekannt sind und seine Familie in seine Heiratswünsche eingeweiht sei.

Sein Vater habe ihm lediglich geraten, nicht zu heiraten, bevor er sein 30. Lebensjahr erreicht habe. „Es ist noch unbestimmt, wann ich heiraten werde", meinte der Prinz, „ich erwarte jedoch keinen Widerstand seitens meiner Familie, wenn es soweit ist." Prinz Louis Ferdinand will das Familiengesetz, das die Einholung der Erlaubnis des Exkaisers verlangt, respektieren. Er beabsichtigt nicht, sich wegen seiner Heirat in einen Zank mit seinen Verwandten einzulassen. „Was ich jedoch verlange, ist, was jedem Amerikaner oder Ausländer zusteht, nämlich die Erlaubnis, mein Privatleben ohne Einmischung zu führen."

Der Prinz, der erst 22 Jahre alt und damit jünger als die französische Filmschauspielerin Lilly Damita ist, wird mehrere Monate in den Vereinigten Staaten verbleiben und sich dann für kürzere Zeit nach Argentinien begeben. Er gab zu, daß er mit Ford wegen der Berufsfrage gesprochen habe und daß seine Assoziierung mit der Ford-Motor-Company wahrscheinlich sei

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 7. Mai.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet veränderliches und etwas kühleres, aber sonst trockenes Wetter an.

50 Jahre Männergesangverein „Gutenberg".

Unter den Vereinen, die die wechselvollen und oft schweren Jahre der letzten Zeit glücklich überstanden haben, befindet sich auch der Männergesangverein „Gutenberg" in Bromberg, der in diesen Tagen auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Am 4. und 5. Mai beging der genannte Verein dieses Jubiläum in besonders feierlicher Weise in Kleinerts Festsälen. Zu der Jubelfeier waren außer den Familien der Mitglieder und deren Gästen zahlreiche Vertreter hiesiger und auswärtiger Gesangvereine und besonders zahlreich der Buchdrucker-Gesangverein Danzig mit einem Chor von ca. 30 Sängern erschienen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Vorspruch und dem vom Jubelverein vorgetragenen Chor mit Orchester „O Schutzgeist alles Schönen" von Mozart unter Leitung seines Dirigenten Fritz Hopp. Darauf ergriff der Vorsitzende des Männergesangvereins „Gutenberg", Ernst Matteschek, das Wort zu einer Begrüßungsansprache, worauf er in der Festrede einen Überblick über die Entwickelung des Jubelvereins gab. Er schilderte Wachstum und Blütezeit und auch die jetzt glücklich überstandenen Krisenjahre des Vereins. In einer den Festteilnehmern überreichten in typographischer Hinsicht vorzüglich hergestellten und ausgestatteten Festschrift ist die Entwickelung des Vereins ausführlich geschildert. Nach einem Hoch des Vorsitzenden auf das deutsche Lied folgten die Glückwünsche, die von den Vertretern der hiesigen Gesangvereine „Kornblume", „Liedertafel", „Germania" und „Liedertafel-Concordia"-Nakel ausgebracht wurden und die je einen Fahnennagel überreichten. Ferner stiftete die „Liedertafel"-Culm eine Fahnenschleife und der Buchdrucker-Gesangverein Danzig ein Chorwerk. Die Damen der Vereinsmitglieder stifteten ein Tischbanner. Außerdem sind eine große Reihe von Glückwunschschreiben und Telegrammen, darunter von dem Begründer des Vereins Carl Beelitz-Kamenz eingegangen, die verlesen wurden. An den Gesangsvortrag des Jubelvereins „Herr Olaf" von Kempter schloß sich die Ehrung der Jubilare, die auf eine 50jährige bzw. 25jährige Vereinszugehörigkeit zurückblicken können: E. Kleinert, Ehrenmitglied seit 1897, G. Pansegrau, Mitbegründer des Vereins, ferner für mehr als 25jährige Vereinszugehörigkeit Ch. Wittek, A. Rogall, E. Matteschek, A. Zendel, F. Dreyer und A. Spang. Die feierliche Ehrung schloß mit dem Gesang des vom Dirigenten Hopp gewidmeten Wahlspruchs: „Gutenberg ist unser Hort, im Liede wie im Wort!"

Nach dem Vortrag von zwei Liedern durch den Jubelverein sang der Danziger Buchdrucker-Gesangverein unter Leitung des Oberlehrers Pier-Danzig drei schwierige Kompositionen „Festgesang" von Kurz, „Horch auf, du träumender Tannenforst" von Nößler und „Heimat" von Fischer. Standen die Leistungen des „Gutenberg"-Gesangvereins auf beachtlicher Höhe, so mußte der Danziger Verein durch ausgezeichnetes Stimmaterial und große Exaktheit erfreuen. Der Beifall war so stark, daß der Danziger Verein sich zu mehreren Einlagen entschließen mußte. Auch die Vorträge eines Quartetts standen auf großer künstlerischer Höhe. Den Schluß des Programms bildete der Vortrag der beiden Gesangvereine „Gutenberg" und Danziger Buchdrucker-Gesangverein (Leitung F. Hopp) des wuchtigen Chorwerks „Am Strom" von Uthmann. Ohne vorherige gemeinsame Probe klappte die Wiedergabe ausgezeichnet und erntete rauschenden Beifall. Hierauf trat der Tanz in seine Rechte.

Am Sonntag versammelten sich nach vorherigem Rundgang durch die Stadt die Jünger der schwarzen Kunst mit ihren Familien gegen Mittag im erwähnten Lokal, um in buchdruckerlicher Fröhlichkeit die letzten Stunden mit den Gästen bis zum Abgang des Danziger Zuges zu verleben.

§ **Ehre und Nationalstolz.** Wir berichteten gestern von dem „Boykott", den die hiesige „Gazeta Bydgoska" über den Zirkus „Medrano" verhängt hat und auf den niemand hereingefallen ist. Man lernt allmählich seine Hetzer kennen und eine gute Leistung wirkt noch immer besser als alle von chauvinistischem und parteipolitischem Interesse verhängten Boykotte. In seinem flammenden Protest gegen den Zirkus sagt das polnische Blatt u. a.: „Bis heut (Sonnabend) konnte der Aufenthalt eines Polen in diesem Zirkus noch gerechtfertigt werden, da das Bromberger Publikum nichts von dem skandalösen Vorfall in Graudenz (der sich bekanntlich nicht abgespielt hat. D. R.) mußte. Jetzt jedoch darf ein Pole nicht zu „Medrano" gehen. Die Ehre und der Nationalstolz gestatten das nicht. Wir dürfen diejenigen nicht unterstützen, die den Namen eines Polen und Polens beleidigen." Die „Ehre" und der „Nationalstolz" der „Gazeta Bydgoska" gestatten aber dem Blatte, das am Sonnabend den Polen den Eintritt in den Zirkus verwehren wollte, am Montag ein großes Inserat dieses Unternehmens aufzunehmen! „Ehre" und „Nationalstolz" gehen bei diesen Herren offensichtlich nur bis zum Geldbeutel. Dort beginnt eine neutrale Zone. Man widerlegt sich so auf die beste Weise: Am Sonnabend „Wir dürfen nicht unterstützen . . .", am Montag ein Inserat, das zur Unterstützung einlädt. Oder hat man in der „Gazeta" eingesehen, daß man dem Unternehmen Unrecht getan hat? Hat man erkannt, daß man die Unwahrheit sagte? Dann müßte auch eine Berichtigung im redaktionellen Teil folgen. Aber das ist wohl zu viel verlangt.

§ **Das Brahebollwerk** soll endlich ausgebessert werden. Die Wasserbauinspektion hat die Arbeiten für die Errichtung eines neuen Bollwerks am Theatergarten ausgeschrieben. Die Offerten sollen bis zum 14. Mai eingereicht sein. Es besteht demnach die Hoffnung, daß dieser Schandfleck aus dem Zentrum unserer Stadt beseitigt wird.

§ **Vermißte Personen.** Seit dem 29. April um 6.30 früh wird der Tischler Adalbert Mazur, Jägerstraße 19 wohnhaft, vermißt. An dem genannten Tage hat er sich zu seiner Arbeitsstätte in der Berlinerstraße begeben. Er ist 1,70 Meter groß, mittelstark, brünett, hat ein längliches Gesicht, blaue Augen und gesundes Gebiß. Er war mit einer Winterjoppe bekleidet, zu der er graue Hosen und schwarze Schnürschuhe trug. — Seit dem 16. April wird der 19jährige Wladyslaw Krawczynski, Schleusenstraße 5 wohnhaft, vermißt. Er ist 1,67 Meter groß, dunkelblond, hat dunkles gelocktes Haar und volles Gesicht. Er war mit einem blauen Anzug, einem marengofarbenen Mantel und schwarzen Lack-Halbschuhen bekleidet. Wer zweckdienliche Angaben über den Verbleib der beiden Vermißten machen kann, wird gebeten, sich bei der Kriminalpolizei zu melden.

§ **Neuartige Propaganda.** Am 15. Mai wird das Zündholzmonopol neue Zündholzschachteln in Verkehr bringen, die die Aufschrift tragen werden: „Warst du schon auf der Ausstellung in Posen?" Diese Serie wird 40 Millionen Schachteln umfassen. Die erste Serie mit der Aufschrift: „Besuche die Posener Ausstellung!" soll sich aus 65 Schachteln zusammensetzen.

§ **Unfall.** Der bei der Firma Nobel beschäftigte Arbeiter Jozef Jendras fuhr mit seinem Fahrrad durch die Wilhelmstraße und stürzte plötzlich in der Nähe der Klarissenkirche vom Rade. Er blieb besinnungslos liegen und mußte von Vorübergehenden nach Hause gebracht werden. Die ärztliche Untersuchung stellte ernsthafte Kopfverletzungen fest. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß die Lenkstange brach und der Fahrer vom Rade stürzte.

§ **Ein jugendlicher Ausreißer** konnte hier festgenommen und zu seinen Eltern zurücktransportiert werden. Es handelt sich um einen polnischen Gymnasiasten.

§ **Ein ungewöhnliches Jubiläum** konnte die 72jährige Zuzanna Szlapska, eine bekannte Taschendiebin, die den Spitznamen „Goldnes Händchen" trägt, im hiesigen Gefängnis begehen. Die Genannte war hier in Bromberg aufgetaucht, um ihr einträgliches „Hand"werk auszuüben. Als sie mit ihrem „goldenen Händchen" der Frau Wladyslawa Zalesinska aus Hopfengarten das Geldtäschchen mit 17 Złoty stehlen wollte, wurde sie beobachtet und festgenommen. Bei der Untersuchung ergab sich, daß die grauhaarige Diebin an dem Tage ihrer Festnahme gerade ihr 60jähriges Berufsjubiläum feiern konnte. An dem gleichen Tage vor 60 Jahren, also als die Diebin 12 Jahre alt war, ist sie das erste Mal verhaftet worden. Unterdessen hat man die Greisin nicht weniger als 56 mal wegen Taschendiebstahls mit kürzeren und längeren Gefängnisstrafen bedacht, ohne daß diese Rekordhöhe von Urteilen einen bessernden Erfolg auf die Frau ausgeübt hätte.

§ **Einen Selbstmordversuch** unternahm in ihrer Wohnung eine Ehefrau, indem sie den Gashahn aufdrehte. Sie wurde in bedenklichem Zustande in das St. Florianstift eingeliefert. Die Ursache zu dem traurigen Schritt soll Nervenzusammenbruch sein.

§ **Um einen Vorschuß zu erhalten!** Wir berichteten gestern von einem Überfall, dem der Bureauangestellte Boleslaw Pawlak zum Opfer gefallen ist. Die Polizei hat nun eine energische Untersuchung eingeleitet und kam dabei zu dem überraschenden Ergebnis, daß der Überfall vorgetäuscht war. Es wurde nämlich festgestellt, daß P. mit Rolleaux-Schnüren gefesselt war, die genau denen entsprachen, die in der Wohnung des P. gefunden und von denen gerade das Stück fehlte, das P. um die Hände geschlungen hatte. Schließlich gab P. im Kreuzverhör zu, daß er sich selbst gefesselt hatte, nachdem er sich den Schal in den Mund gesteckt hatte. Dann hatte er sich am Alten Kanal hingelegt und eine Stunde warten müssen, bis ihn die Passanten „fanden". Er gab an, daß er den Überfall vorgetäuscht hatte, in der Hoffnung, von seiner Firma einen Vorschuß zu erhalten. Angeregt war er zu seinem Streich durch die Lektüre von Krimnalromanen.

§ **Verhaftet** wurde ein Betrüger, der die Frau Emilie Lesiewicz, Werderstraße 2 wohnhaft, auf raffinierte Weise um 182 Złoty geschädigt hat.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Riesen-4-Masten-Zirkus Medrano, Bydgoszcz, ul. Hetmańska. Wegen des ungeheuren Andranges verlängert der Zirkus seinen Aufenthalt am hiesigen Platze noch auf 3 Tage! Dienstag, 7. Mai, Mittwoch, 8. Mai, Donnerstag, 9. Mai. Täglich 8.15 Uhr: Große Vorstellung. Donnerstag, den 9. Mai 1929: 2 Vorstellungen, 4 Uhr nachmittags und 8.15 Uhr abends pünktlich. Bei jeder Vorstellung das große Programm. dressierte Tiger, Seelöwen, Löwen, Elefanten und 14 andere Attraktionen!!!! Freitag früh reist der Zirkus nach Poznań zur Ausstellung. (2789

K. M. B. (Motorradklub). Versammlung heute (Dienstag) um 8 Uhr im „Clou", Stara Bydgoszcz, zwecks näherer Besprechung der Fuchsjagd. Anwesenheit aller Mitglieder ist erforderlich. (6408

* *

* **Altboyen**, 6. Mai. Eine Gemeindefeier vereinigte am letzten Sonntagnachmittag unsere Gemeinde in dem schönen Gemeindehause. In ihrem Mittelpunkt stand ein Vortrag „Jerusalem, die Stadt des Herrn", von Herrn Georg von Wedemeyer-Eisenach. Der Vortrag war umrahmt von Gemeindegesang, Gedichten und Liedern unseres Lauten- und Jungmädchenchors.

* **Bojanowo**, 5. Mai. Zum kommissarischen Bürgermeister unserer Stadt wurde am 1. d. M. der Wojewodschaftsbeamte Rzemyszkiewicz aus Posen ernannt. — Das erste Frühlingsgewitter zog Dienstag abend gegen 10½ Uhr über unsere Stadt, währte aber nur kurze Zeit, dafür brachte es aber den langersehnten warmen Regen, der der Natur sehr zugute kam.

* **Birnbaum** (Międzychód), 5. Mai. Am Mittwoch brach beim Wirt Stanisław Lamecha in Altzattum Feuer aus, das einen Schaden von 2200 Złoty verursachte. Der Brandstiftung werden zwei Personen verdächtigt, denen Lamecha das erbetene Nachtlager verweigert hatte.

* **Kempen** (Kępno), 2. Mai. Pfarrer Hugo Margull †. Am 29. April verschied nach langem schweren Leiden im Alter von noch nicht 40 Jahren der Pfarrer der Gemeinde Droschkau, Kr. Kempen, Hugo Margull. Der Verstorbene war am 9. Juli 1889 in Chosnitz, Kr. Karthaus, geboren und wollte sich zunächst dem Missionsdienste widmen. Zu diesm Zweck besuchte er das Missionsseminar in Berlin, konnte aber während des Krieges, an dem er auch teilgenommen hat, und in den ersten Jahren nachher noch nicht ausgesandt werden. So stellte er sich der Heimat zur Verfügung und war zunächst als Prädikant in Duschnik bei Samter 4 Jahr hindurch tätig. Am 25. Januar 1922 wurde er in Posen zum geistlichen Amte ordiniert. Im Jahre 1921 gelang es ihm, doch noch an das Ziel seiner Wünsche zu kommen und als Missionar nach Südafrika ausgesandt zu werden. Aber schon nach 3 Jahren kehrte er als kranker Mann zurück, mit einer schweren Knochentuberkulose behaftet. Trotz seines Leidens konnte er, der so gerne tätig war, wieder eine der vielen verwaisten Gemeinden unseres Gebietes und zwar Droschkau bei Reichtal, Kreis Kempen, übernehmen. Aber die Wiederkehr seines Leidens erlaubte ihm in den letzten Monaten nicht mehr die Ausübung seines Amtes, bis er jetzt endlich erlöst worden ist. Der große Pfarrmangel in unserem Gebiet wird nicht nur der Gemeinde Droschkau, sondern auch dem ganzen Kirchengebiet diesen neuen Verlust wieder sehr fühlbar machen.

* **Murkingen**, 6. Mai. Bestialischer Roheitsakt. Bei einem hier ansässigen Landwirt ist eine 6jährige Stute im Stalle von einer bisher nicht ermittelten Person mit einem Messer oder einem scharfen Gegenstande so schwer verletzt worden, daß das Tier an den Folgen zugrunde ging.

* **Posen** (Poznań), 4. Mai. Wegen Wohnungswuchers wurde der 38 Jahre alte Verwalter des Kretowiczschen Hauses Skarbowa 2 (fr. Luisenstraße), Wacław Lejmonowicz zu zwei Monaten Gefängnis und 750 Złoty Geldstrafe verurteilt. Er hatte den Brüdern Mroczek eine Dachkammer, die vom Bauamt als Wohnung ausgeschaltet war, für 20 Złoty monatlich vermietet, ließ sich aber als Abstandsgeld 800 Złoty zahlen. — Der 28jährige Handelslehrer Ludwik Kofin wurde wegen verschiedener Betrügereien und Diebstähle zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

⚭ **Pudewitz** (Pobiedziska), 6. Mai. Einbruch. Bei der Witwe Jaskulski wurde in der Nacht zum Montag in den Ausschankraum eingebrochen und sämtliche Waren und Getränke gestohlen. Die Einbrecher sind bis jetzt nicht ermittelt. — Heute früh um 3 Uhr wurde die große zweitennige Scheune mit Stroh- und Futtervorräten des Gutsbesitzers Stroech und der danebenstehende Stall des Gutsbesitzers Siewert in Jerzikowo bei Pudewitz durch Schadenfeuer vernichtet. Der Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Schwere Bluttat.** Der Hafenarbeiter Fritz Zinda aus Wonneberg befand sich Sonnabend in Begleitung des Arbeiters Erich Kruschinski aus Schönfeld auf dem Heimwege durch Emaus. Ungefähr 50 Meter vor dem Lokal wurden die Beiden von mehreren jungen Burschen überfallen. Hierbei erhielt Kruschinski mit einem harten Gegenstand mehrere Schläge gegen den Kopf, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Zinda wurde gleichfalls zu Boden geschlagen und soll nach Angaben von Zeugen sofort bewußtlos gewesen sein. Dann wurde er von mehreren Burschen mit Fußtritten bearbeitet. Beim Eintreffen des Überfallkommandos lag der schwerverletzte Zinda auf dem Rücken neben der Fahrstraße. Da er noch Lebenszeichen von sich gab, schafften die Beamten ihn sofort nach dem Städtischen Krankenhaus. Hier konnte jedoch nur der inzwischen eingetretene Tod infolge Schädelbruchs festgestellt werden. Seine Leiche wurde nach der Leichenhalle des Krankenhauses gebracht. Der eine der Missetäter mit Namen Rogalski, dem wahrscheinlich die Hauptschuld an der furchtbaren Bluttat beizumessen ist, konnte sofort verhaftet werden. Ferner wurden fünf Arbeiter festgenommen. Die weiteren Ermittlungen der Kriminalpolizei sind im Gange. †

* **Unfälle.** An einem der letzten Tage war der 69 Jahre alte Hofbesitzer Johann Schienke aus Zeyer damit beschäftigt, vom Boden seiner Scheune Stroh zum Häckselschneiden auf die Tenne zu werfen. Dabei kam er dem Stakloch zu nahe und stürzte fünf Meter tief kopfüber auf den Tennenboden, wo er schwerverletzt liegenblieb. Er hatte sich das Schlüsselbein und mehrere Rippen gebrochen. — Der 20jährige Arbeiter Willi Parpart aus Schidlitz ist beim Verschieben von Eisenbahnwagen auf dem Weichselbahnhof verunglückt. Er hat einen schweren Armbruch davongetragen und mußte sofort ins Städtische Krankenhaus geschafft werden. — Der Arbeiter Viktor Wisotzki aus Kl. Zünderfeld wurde auf dem Sandweg in Bürgerwiesen von einem Lastkraftwagen angefahren. W. befand sich auf seinem Fahrrad und wollte den Kraftwagen, als dieser gerade einem Fuhrwerk begegnete, überholen. Dabei geriet er zwischen beide Fahrzeuge, kam zu Fall und zog sich eine größere, stark blutende Wunde über dem linken Auge zu, die seine Überführung ins Städtische Krankenhaus notwendig machte. †

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 7. Mai.

Krakau + —, Zawichost + 2,03, Warschau + 2,30, Plock + 1,86, Thorn + 1,88, Fordon + 1,82, Culm + 1,66, Graudenz + 1,89, Kurzebrak + 2,14, Pickel + 1,38, Dirschau + 1,52 Einlage + 2,30, Schiewenhorst + 2,44.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund Nr. 104

„MIXIN" — ist das beste u. billigste SEIFENPULVER

LOSE

zur 1. Klasse der 19. Staats-Lotterie

kaufen alle in der volkstümlichsten und glücklichsten Staatlichen Lotterie-Kollektur Westpolens

W. KAFTAL i SKA

Katowice, św. Jana 16

Filiale Król. Huta, Wolności 26

Filiale Bielsko ulica Wzgórze 21

P. K. O. 304.761

Haupttreffer 750.000 Złoty

außerdem 92.500 Gewinne im Gesamt-Riesenbetrage von:

28.272.000,- Złoty !!!

Jedes zweite Los muß unbedingt gewinnen!!

Preis der Lose:

1/4 10.— zł., 1/2 20.— zł., 1/1 40.— zł.

In den vorigen Ziehungen fielen bei uns Gewinne im Riesenbetrage von:

18.000.000,- Złoty

Tausende Bereicherte und welche ihr Glück bei uns gefunden haben, sind ein lebender unwiderlegbarer Beweis unserer gewinnreichen, glückbringenden Beliebtheit und Verbreitung.

Wir können ohne Bedenken die Behauptung wagen, dass wer mit Geduld die Reihenfolge abwartet, in

unserer Kollektur immer gewinnen muss

Infolge der grossen Nachfrage nach unseren gewinnreichen Glückslosen, muss man sich mit Bestellungen beeilen.

Orig. Spielplanlisten kostenlos

Bestellschein an die Kollektur

W. Kaftal i Ska.

Katowice, ul. św. Jana 16

Hiermit bestelle ich für die 1. Staatliche Klassen-Lotterie

_______________ 1/4 Lose a 10.— zł.

_______________ 1/2 Lose a 20.— zł.

_______________ 1/1 Lose a 40.— zł.

Den Betrag werde ich nach Erhalt der Lose mittels der durch die Kollektur beigefügten Zahlkarte überweisen.

Name-Vorname _______________

Genaue Adresse _______________

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3, beim Schlachthaus.

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 5494

M. Stęszewski

Ofenbaugeschäft, Poznańska 23. Tel. 234.

! Ca. 25 000 Rosen!

in allerbesten Sorten, hochstämmig, Busch-, Kletter- und Polyantha-, **Edelwein, Pfirsiche u. Aprikosen, Stachel- und Johannisbeeren und verschiedene and. Baumschulartikel für Ziergärten und Parkanlagen, großes Sortiment von perrn. Staudengewächsen.**

Alles in allergrößter Auswahl. 5492

Bitte besuch. Sie meine Gärtnerei!

Jul. Roß

Gartenbaubetrieb **Św. Trójcy 15.** Tel. 48.

50 Zł. Belohnung

demjenigen, der mir zur Wiedererlangung meines mir gestohlen. **Fahrrades Marke „Weltrad" Nr. 1372731** (schwarzer Rahmen, hellgelbe Felg.) verhilft.

Dombrowski, Rywałd, pow. Grudziądz. 6314

Mauer-Sand

unentgeltlich abzugeben 6362

„Impregnacja" T. z o. p. Bydgoszcz, Tel. 1214-15



JEDE Frau ist stolz auf ihre strahlend reinen Küchengeräte. Es ist aber keine angenehme Aufgabe, täglich alle Fettreste, etc. zu entfernen. Mit Hilfe von Vim gelingt es aber der Hausfrau in vorbildlicher Weise, die unangenehme Arbeit zu bewältigen und ihre Küchensachen schön rein zu bekommen. Vim ist nicht nur für Küchengeräte zu brauchen, sondern für alles, was im Hause zu scheuern und zu polieren ist. Der Pappdeckel der handlichen Streubüchse braucht nur abgehoben zu werden, und Vim ist bereit, bei der Arbeit zu helfen.

VIM

V.G.11—22

Empfehle zum Pfingstfest

mein reich sortiertes Lager in 6372

Herren-Hüten und -Mützen

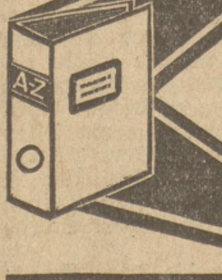
große Auswahl in Oberhemden Krawatten sowie allen Herren-Artikeln

zu niedrigen Preisen.

EUGEN WETZKER

BYDGOSZCZ, Wełniany rynek 9.

BÜRO-ARTIKEL



Briefordner
Schnellhefter
Ablegekästen
Schreibzeuge
Aktendeckel
Papierkörbe
Löscher
Lineale
Locher

A. DITTMANN T. z o. p.

BYDGOSZCZ, JAGIELLOŃSKA 16

Automobile

Autobusse, Lastwagen von 1/2—10 Tonnen, **Reklamewagen etc.,** verkaufen wir zu günstigen Bedingungen.

„KOMNA" T. z o. p., Automobile

Poznań, ulica Dąbrowskiego 83-85

Tel. 77-67 und 54-78.

Himmelfahrt. 6247

Großes Gesangs-Konzert

ausgeführt von den Gemischten Chören **Fordon, Schulitz, Bromberg-Ost, Gr. Neudorf und Elsendorf** in den Räumen des **Letnisko Brzoza,** Bahnstation Chmielniki. Beginn 2 Uhr nachm. Nach dem Konzert Tanz. Alle Freunde des Gesanges und heiteren Geselligkeit sind herzlich dazu eingeladen. Billige Eintrittspreise. **Die Veranstalter.**

Lohrke's Momentsteuer-Hackmaschinen

1000 fach bewährt!



Unerreicht in Einfachheit und leichter Handhabung, die Maschine auch für schwersten Boden u. z. Tiefhacken prompt lieferbar. 6400

Jäteschare aller Systeme nach Muster prompt.

Gebr. Lohrke, Chełmża, Pomorze, Masch.-Fabr. Telefon Nr. 6.

Schneiderin nimmt **Damen- u. Kindergarderobe** zum Neu- u. Umarb. an **Okole,** Chełmińska 23, 2 Tr. rechts. 2572

Gut. Mittagstisch 1,20 zł. Hugo Kiełczyński Restauration Kordeckiego 1. — 5409

Kirchenzettel.

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier. Fr.-T. = Freitaufen. Donnerst., den 9. Mai 29 (Himmelfahrt). **Wtelno.** Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*. Nachm. 4 Uhr: Bibelstunde. **Grünkirch.** Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne Schränke, **Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 6066

M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 165

Fuhrwerk

stets zu haben u. **Landpflügen** w. ausgef. 2780 Kujawska 41, Hof, lks

Kisten, Tritt- u. Malerleitern, Holzmassenartikel offeriert 6185 **Holzwaren-Fabrik,** Dworcowa 77. Tel. 1621

Prima Därme

Lyck, Jagiellońska 31.

Eckendorfer Runkelsamen gelb und rot

Orig. Substantia Futterrübensamen

Ung. Luzerne

Raygras

Knaulgras

empfiehlt **Landw. Ein- und Verkaufs-Verein** Sp. z. z o. o. **Bydgoszcz** Dworcowa 30, Telef. 100. 6411

Kunst-Eis

liefert prompt ins Haus **„Kurier" Parkowa** Telefon 1529. 2779

Torfstreu

für Gutsbesitzer, Gärtner und zu Isolationszwecken empfiehlt zu den billigsten Preisen in Ballen von zirka 70—80 Kilogramm 6402

Gebr. Schlieper, Bydgoszcz, Gdańska 99, Telefon 306 und 361. Prospekte stehen gern zu diensten.

Klein. Dackel

verloren gegangen.

Geg. Belohn. abzugeb. **Staszica 5,** II r. Vor Ankauf wird gewarnt. 2788

Deutsche Bühne

Bydgoszcz T. z.

Donnerstag, 9. Mai abends 8 Uhr zum ersten Male:

Der Wildschütz

komische Oper in 3 Akt. von **Alb. Lortzing.**

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag in Johne's Buchhandl., frei. Verkauf Mittwoch in Johne's Buchhandl., Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse.

6367 **Die Leitung.**

Kino Nowości

Mostowa 5 Telefon 386

Anfang 7⁰⁰ und 8⁵⁰ Uhr abends.

Premiere

Erwarteter polnischer Sensationsfilm, der mit schlagendem Erfolg auf allen großen Bühnen gezeigt wurde

Polizeimeister Tagiejew

Drama nach der Erzählung von Gabrjela Zapolska.

BEMERKUNG: Der Film „Polizeimeister Tagiejew" übertrifft alle anderen vorzeitig überreklamierten Filme und überlassen wir das Werk ohne Reklame unsererseits der Begutachtung des werten Publikums.

Speziell zusammengestellte Musikillustrationen des vermehrten Orchesters unter Leitung von B. Somerfeld

Zwecks Vermeidung von Andrang wird um früheres Erscheinen zur Vorstellung gebeten.

BEMERKUNG: Vor Beginn des Films **Radio-Konzert** Vorher aktuelle Mikrophon-Reklame

Im Warteraum Radio-Konzert aus allen Hauptstädten Europas. Preise normal.

Kino Kristal.

Beginn: Wochentags 6.50, 8.50 Feiertags ab 3.30

6394

Heute Dienstag **Premiere!**

Das mit großem Erfolge in Europa aufgeführte köstl. Lustspiel n. einer Novelle von Augusto Genina

„Liebeskarneval"

oder **Der Roman d. Gräfin L.**

In den Hauptrollen: **Carmen Boni, Jack Trevor, Hans Junkermann, Karl Platen, Camilla Spira**

Außerdem: **„Die Helden v. Nordpol."** Die Rettungsexpedition des Eisbrechers **Krassin.**

Monte Cervantes in groß. Gefahr. Auffindg. d. Italia-Mannschaft. Aufnahm. v. Norwegen, Bergen, Kingsbay und dem Eismeer.

Deutsche Beschreibung.